Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 20. October 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 248

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Bahn-Massenmord!

Neue schreckliche Katastrophe auf der Grand Trunk-Bahn in Michigan. — Wahrscheinlich 35 Todte und 25 schwer Verletzte. — Sämmtlich Weltausstellungs-Besucher vom Osten. — Collision und Feuersbrunst. — Furchtbarer Zusammenstoß bei Kankakee auf der „Illinois Central." — Viele Verletzte.

Battle Creek, Mich., 20. Oct. Eine entsetzliche Bahnkatastrophe ereignete sich wieder heute früh zwischen 2 und 3 Uhr auf der Grand Trunk-Bahn anderthalb Meilen von hier.

Man spricht von 25—45 Getödteten. Viele derselben verbrannten in den Trümmern, welche kurz nach dem Zug-Zusammenstoß in Brand geriethen. Vier Wagen brannten vollständig nieder. Es gab viele schauerliche Auftritte.

Bereits sind 15 Leichen aus den Trümmern gezogen worden, deren Wegräumung nur langam von statten geht. Gütige Hände sorgen für die Verletzten, deren Anzahl eine große ist.

(Später:) Das Unglück ereignete sich in Nichols, eine halbe Meile östlich von hier. Ein nach der Chicagoer Weltausstellung bestimmter Specialzug stieß mit dem westwärts fahrenden Expreßzug No. 9 zusammen. Drei Wagen brannten nieder. Die Zahl der Verletzten wird auf 50, die der Todten auf 25 angegeben.

Detroit, 29. Oct. Die hiesigen Beamten der Grand Trunk-Bahn geben die obige Katastrophe zu, sprechen jedoch nur von 4 Getödteten und 12 Verletzten, sowie von zwei verbrannten Personenwägen. Die Züge waren die Expreßzüge No. 6 und No. 9, welche beide mit Passagieren gefüllt waren, die entweder nach der Weltausstellung gingen oder von derselben heimkehrten. Alle Getödteten und Verletzten waren aus Plätzen östlich von Niagara Falls und zur Hälfte aus dem Staat New York, zur Hälfte aus Pennsylvanien

Battle Creek, Mich., 20. Oct. Beide verunglückten Züge fuhren zur Zeit mit voller Geschwindigkeit. Die Angestellten des auslaufenden Zuges No. 9 hatten Weisung, mit dem anderen Zug auf dem doppelten Geleise zu Nichols zusammenzutreffen. Man vermuthet, daß das Unglück durch die Mißachtung dieses Befehls verursacht wurde. Jenseits Nichols gehen die Gehöft-Geleise der Grand Trunk-Eisenbahn in ein Einzelgeleise über, und daselbst — eine Viertelmeile von Nichols — kam es zu dem Zusammenstoß, indem der Zug No. 9, statt auf ein Seitengeleise zu gehen, geradezu auf das Einzelgeleise lief.

Es folgte eine mark- und beinerschütternde Scene. Dichte Finsterniß herrschte, die Luft war kalt, und ein Sprühregen fiel. Das Entsetzensgeschrei derjenigen, welche unverletzt geblieben, war fast ebenso furchtbar, wie das Stöhnen der Verwundeten und Sterbenden. Die Umgegend der Unglücksstätte ist nur dünn besiedelt. Doch eilten die benachbarten Landleute alle herbei und leisteten jede nur mögliche Hilfe. Aus Battle Creek begab sich alsbald ein Corps Wundärzte nach dem Schauplatz der Katastrophe.

Um 11 Uhr waren bereits 24 Leichen aus den Trümmern gezogen! Alle waren schrecklich verbrannt und schwer oder gar nicht zu erkennen.

Um das Grausen der Scene noch zu erhöhen, brach bald nach dem Zusammenstoß Feuer aus. Die nächste Feuerstation war eine Meile entfernt, und ehe man Wasser auf die zertrümmerten Wagen spielen lassen konnte, waren dieselben gänzlich verbrannt. Fast allen Leichen, die darin lagen (resp., Allen, die in den Flammen umkamen) brannten Kopf, Arme oder Beine ab, so daß eine Identificirung fast unmöglich erscheint.

In einem der zertrümmerten Personenwagen scheinen sämmtliche Insassen bei dem Zusammenstoß oder in dem Brand getödtet worden zu sein. Das war der Wagen No. 13, genannt „der Unglückswagen", welcher an mehreren vorigen Unglücksfällen betheiligt gewesen war. Dieser Wagen wurde an einem Ende durchstoßen und die eingekeilten Passagiere müssen verbrannt sein, wie „Ratten in einer Falle" (Ausdruck des „United Preß"-Correspondenten.)

Den gräßlichsten Anblick bot Frau Charles VanDusen von FortPlain, N. Y. Es gelang ihr, mit der Hälfte ihres Körpers aus einem Fenster herauszukommen, aber ihre Beine waren festgeklemmt, und Niemand konnte die Unglückliche herausziehen. Die Frau verbrannte langsam vor den Augen der entsetzten Zuschauer, während die Hälfte ihres Leibes immer noch aus dem Fenster heraushing. Ehe sie verschied, theilte sie noch ihren Namen mit.

Bis 1 Uhr heute Nachmittag war die Todtenliste bereits auf 30 gestiegen, da mehrere Verletzte bald starben. Verschiedene andere können auch nicht mit dem Leben davonkommen, und wahrscheinlich werden im Ganzen 35 Todte zu verzeichnen sein.

Die Zahl der schwer Verletzten wird jetzt auf 25 angegeben.

Frau Van Dusen war Lehrerin in einer Methodistenschule. Ihr Gatte, Charles Van Dusen, wurde noch lebend, aber furchtbar verletzt, aus den Trümmern gezogen und starb um 10 Uhr Vormittags.

Arbeiter nagelten rasch Bretter zusammen, auf welchen die verkohlten Leichname so schnell, wie möglich, weggetragen wurden. Aus einem Güterwagen wurde eine provisorische Morgue gemacht.

Unter den Getödteten ist ein Hr. E. Wirtz, welcher durch ein Taschentuch identificirt wurde, ferner ein unbekanntes kleines Kind, welchem der Kopf völlig weggebrannt war. An einer Leiche fand man mehrere Geschäftskarten mit dem Namen A. A. Allan. 25 Leichen sind aber noch unidentificirt; jede derselben ist ohne Kopf oder ohne Beine oder Arme, und jeder Fetzen Kleider ist weggebrannt.

Viele Leichen konnten nur stückweise herausgezogen werden, und diese verkohlten Stücke wurden einstweilen in Körbe durcheinander geworfen.

Außer den schon Genannten befinden sich wahrscheinlich noch unter den Todten: James G. Worthman von New York (die Leiche ist dermaßen entstellt, daß man nicht einmal sagen kann, ob es ein junger oder alter Mann war, doch fand man Karten mit jenem Namen bei ihm), Frau F. N. McKenzie von Stratford, Ont., H. Oppermann von New York, Will Thompson von Woodstock, Ont., Harry Archbell von New York, Guion Roberts von New York (79 Nassau St.), Frl. Warren von Garland, N. Y., J. F. Archbell von New York.

Kankakee, Jll., 20. Oct. Vergangene Nacht gegen 11 Uhr stießen an der kleinen Station Otto, 4 Meilen südlich von hier, auf der Jllinois-Centralbahn, ein nördlich fahrender Passagierzug und ein in gleicher Richtung fahrender Extra-Güterzug zusammen, und es gab eine große Verheerung. Die Hauptlinie war längere Zeit völlig gesperrt.

Erst hieß es, sieben Personen seien getödtet. Dann wurde bekannt, daß Niemand auf der Stelle getödtet worden sei, aber 10 Personen schmerzliche Verletzungen erlitten hätten, und noch etwa 20 andere leicht verletzt worden seien.

Unter den Verletzten sind: J. D. Davis von Flippen, Ga., L. B. Saffery von Fisher, Jll. (diese Beiden werden schwerlich mit dem Leben davonkommen), C. E. Little von Chicago (661 S. Ashland Ave.), J. M. Marley von Plano, Jll., Frau T. F. Brown von Newton, Jll., Frau R. B. Stayton von Wichita Falls, Tex., J. E. Loiseau von Nashville, Tenn., J. W. Brown, Gepäckmeister.

Trenton, N. J., 20. Oct. Vergangene Nacht stießen auf der Delaware-Brücke zwei Züge auf der Philadelphia- & Reading-Bahn zusammen. Fünf Landstreicher wurden getödtet. Der Conducteur Altmann wurde verletzt.

Evansville, Jnd. 20. Oct. Bei Boonville, Jnd., entgleiste vergangene Nacht ein Personenzug der Louisville-, Evansville- & St. Louis-Bahn. Zwei der Angestellten wurden schwer verletzt.

Salina, Kans., 20. Oct. Unweit Bavaria entgleiste ein ostwärts gehender Güterzug der Union-Pacificbahn. Ein Angestellter wurde getödtet, ein Anderer wahrscheinlich tödtlich verletzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Marsala von Hamburg; Alsatia von Gibraltar.

Liverpool: Lucania von New York.

Amsterdam: Schiedam von New York.

Rotterdam: Spaarndam von New York.

Marseille: Britannia von New York.

Abgegangen:

New York: Fürst Bismarck und Russia nach Hamburg, resp. Cuxhaven; Didam nach Rotterdam; Norwegian nach Glasgow.

Marseille: Burgundia nach New York.

Liverpool: Bovic nach New York.

Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York.

An Prawle Point vorbei: Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Der britische Dampfer „HornHead", welcher am 19. August von Baltimore nach Dublin abfuhr, ist seit dem 20. August spurlos verschwunden und wird jetzt verloren gegeben. Das Schiff hatte eine Bemannung von etwa 30 Personen.

Der Dampfer „Lucania" legte diesmal die Fahrt von New York nach Queenstown in 5 Tagen, 13 Stunden und 30 Minuten zurück. Das ist die schnellste bisherige Fahrt in östlicher Richtung. Folgendes ist die Zahl der zurückgelegten Meilen an den verschiedenen Tagen: 508, 463, 492 ,301, 486 und 353.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Jllinois: Schön; kühler in südlichen Theilen; westliche Winde, die in nördlichen Theilen lebhaft sind.

— Ein Sensationsblatt in Denver, Col., verbreitete die Nachricht, der vielgenannte Dr. Graves, welcher angeschuldigt war, die Wittwe Barnaby per Post vergiftet zu haben, und schließlich im Gefängniß als Leiche gefunden wurde, weile noch unter den Lebenden, und es sei damals ein Holzstück in den Sarg gelegt worden. Die Geschichte findet aber wenig Glauben.

Congreß.

Washington, D. C., 20. Oct. Unter sehr geringer Betheiligung wurden heute die Verhandlungen im Abgeordnetenhaus fortgesetzt. Es wurde eine Vorlage betreffs einer dringlichen Nachtrags-Verwilligung in der Höhe von $335,000 angenommen.

Nachdem der Senat endlich das Protocoll über die Sitzung vom Montag angenommen, erörterte er heute einige Routinegeschäfte, ging aber auf Antrag von Voorhees bald in Executivsitzung über. Vorher hatte Voorhees noch eine Debattenschluß-Resolution eingebracht, die auf morgen zurückgelegt wurde.

Die Befürworter des Silberkaufs-Widerrufes verhalten sich offenbar abwartend.

Die Ernennung VanAlens als Botschafters nach Italien wurde mit 39 gegen 22 Stimmen bestätigt.

Ausland.

Die deutsche Socialdemokratie.

Berlin, 20. Oct. Das socialistische Organ „Vorwärts" veröffentlicht bereits den Bericht, welcher dem nächste Woche in Köln zusammentretenden jährlichen Parteitag der deutschen Socialdemokratie unterbreitet werden wird. Es wird darin zugegeben, daß die rapide Zunahme der Socialdemokratie, wie sie sich bei den Wahlen bekundet habe, unmöglich im selben Verhältniß andauern könne, da auch die gegnerischen Kräfte sich entsprechend mehren und sich concentriren müßten. Immerhin, heißt es weiter, bilde die Zunahme des socialistischen Votums um nahezu 350,000 Stimmen seit dem Jahre 1890 einen sehr wesentlichen Gewinn; die gesammte Abgabe von 1,800,000 socialistischer Stimmen übertreffe die Wahlstärke jeder anderen Partei in Deutschland um mehr als 500,000. Besonders bemerkenswerth sei der Halt, welchen die Partei in vielen ländlichen und ultra-conservativen Bezirken gewonnen habe. Die Einnahmen der Partei für das Jahr werden auf 258,326 Mark angegeben, d. h. 50,000 M. mehr, als diejenigen für 1892. Andererseits betrugen aber die Ausgaben 316,667 M., und zwar wegen des Wahlfeldzuges. Das so entstandene Deficit wird aus dem Reservefonds gedeckt werden. Bei Berechnung der Ausgaben sind die Auslagen der örtlichen Parteiausschüsse nicht inbegriffen; diese wurden durch freiwillige Gaben gedeckt. Mit Befriedigung wird hervorgehoben, daß infolge der begeisterten Aufopferung der Anhänger des Socialismus die Partei noch nicht den vierten Theil soviel bei Wahlen ausgebe, wie andere Parteien.

Wie gewöhnlich, schließt der Bericht mit einer Liste der Verurtheilungen und Strafen wegen politischer Vergehen im Lauf des Jahres. Es sind auch die Bestrafungen von Anarchisten und Jungsocialisten beigefügt, obwohl in anderer Beziehung die socialistische Arbeiterpartei jede Verbindung mit diesen Elementen ablehnt. Im Ganzen ist der Bericht sehr maßvoll und geschäftsmäßig gehalten.

Wieder ein Bronsart v. Schellendorf.

Berlin, 20. Oct. Kaiser Wilhelm hat den Rücktritt des bisherigen Kriegsministers v. Kaltenborn-Stachau angenommen und den General Bronsart v. Schellendorf, den Bruder eines früheren Kriegsministers, zu seinem Nachfolger ernannt. Wie schon früher mitgetheilt, wird Kaltenborn-Stachau der Commandeur eines Armeecorps werden. Eine Zeit lang glaubte man, General v. Blume werde der Nachfolger des ausscheidenden Kriegsministers sein.

Von der Cholera.

Berlin, 20. Oct. Aus Stettin werden abermals sechs Cholera-Erkrankungen gemeldet.

Lissabon, 20. Oct. Die portugiesische Regierung hat die Häfen London und Greenwich für choleraverseucht erklärt.

Berlin, 20. Oct. Professor Rudolf Koch hat nach sorgfältiger, im Auftrag der Regierung vorgenommener Untersuchung der Epidemie in Stettin erklärt, daß dieselbe nicht die asiatische Cholera sei.

Der Krieg in Südafrika.

Capstadt, 20. Oct. Es wird gemeldet, daß die Matabelen-Krieger, unter König Lobenguelas, von der aus Fort Victoria abgesandten Streitmacht in einem Treffen geschlagen worden sind.

Telegraphische Notizen.

— Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, hat der Wittwe des jüngstverstorbenen Marschalls McMahon mitgetheilt, daß Kaiser Wilhelm zum Beweis seiner Theilnahme und Hochachtung ihn beauftragt habe, einen Kranz auf den Sarg des Feldmarschalls niederzulegen. Die Vorbereitungen für das Leichenbegängniß MacMahons sind jetzt beendet.

— Im Kreisgericht zu Evergreen, Ala., wurde ein reicher Plantagenbesitzer Namens Mills, nachdem er von den Geschworenen schuldig gesprochen worden, zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt, weil er einen gewissen Samuel Cokar zum Duell gefordert hatte. Dieses Urtheil erregt allgemeines Aufsehen, da dies das erste Mal ist, daß in Alabama Jemand wegen eines Duells gerichtlich belangt wird.

Blutdürstiger Wirth.

Die Verhandlung gegen den Schankwirth R. H. Lamphin, von No. 47 5. Ave., gegen den nicht weniger als fünf Anklagen erhoben worden sind, wurde heute von Richter Foster auf den Dienstag der nächsten Woche verschoben. Die einzelnen Anschuldigungen lauten auf Mordangriff, thätlichen Angriff, unordentliches Betragen, Bedrohung und endlich auf das Tragen verborgener Waffen. Als Ankläger fungirt Lieutenant Collins von der Harrison Str.-Station. Der Sachverhalt ist kurz der folgende: Der Chinese Sam Lee hatte Lamphins Wirthschaft betreten, um eine Rechnung über gelieferte Wäsche einzukassiren. Anstatt des Geldes erhielt der arme Kerl eine gehörige Tracht Prügel, worauf er eiligst auf die Straße flüchtete. Dort traf er den obengenannten Polizeileutenant, dem er sein Mißgeschick erzählte. Collins stellte den Wirth wegen seines Verhaltens zur Rede. Dieser ließ sich jedoch nicht einschüchtern, sondern zog einen Revolver und drohte zu schießen. Zum Glück für den Beamten versagte angeblich die Waffe dreimal. Der blutdürstige Wirth wurde endlich überwältigt und in Haft genommen. Die Bürgschaft ist auf $1400 festgesetzt worden.

An die Großgeschworenen.

Auf die Anklage, Herrn Rudolph Gluckle $50 in Baar und Checks zum Betrage von $3000 „abgeknöpft" zu haben, hatte sich Bessie Randolph heute Vormittag vor Richter Foster zu verantworten. Der Theilnahme an dem Raube war ihr Liebhaber Ralph Davis beschuldigt. Wie an anderer Stelle berichtet, hatte Gluckle gestern die Bekanntschaft der „Dame" gemacht, die ihm beinahe so theuer zu stehen gekommen wäre. Glücklicherweise bemerkte Gluckle seinen Verlust sehr bald, und als die Polizisten McNulty und Kipley die Beiden gestern Abend verhafteten, fanden sie das gestohlene Geld noch in ihrem Besitz. Richter Foster überwies Bessie Randolph unter $1000 und Ralph Davis unter $700 Bürgschaft an die Großgeschworenen.

Endlich!

Die Nordseite-Kabelbahngesellschaft will also endlich die alten Petroleumlampen in ihren Cars dahin werfen, wohin sie gehören, nämlich in die Rumpelkammer, und Gasbeleuchtung einführen. Gestern zum ersten Male hatten die Nordseitler das Vergnügen, in hellen, mit Gas beleuchteten Cars auf der Lincoln Ave.-Linie zu fahren. Jede Car hat zwei Gaslampen mit vier Flammen, so daß man in der Car seine Zeitung des Abends lesen kann, ohne sich die Augen zu verderben. In wenigen Wochen werden die sämmtlichen Cars der Lincoln Ave.-Linie Gasbeleuchtung haben. — „Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt, Baron Yerkes!"

Feuer.

In dem hinter dem Hause No. 2541 Prairie Ave. belegenen Stalle brach heute gegen ein Uhr Morgens Feuer aus. Bevor der Brand entdeckt wurde, hatten die Flammen bereits einen solchen Vorsprung gewonnen, daß das Stallgebäude nicht mehr gerettet werden konnte, sondern ein vollständiger Raub der Flammen wurde. Der angerichtete Schaden wird auf $500 veranschlagt; außerdem wurde das Nachbargebäude No. 2535 Prairie Ave. zum Betrage von $50 beschädigt. Das Stallgebäude war Eigenthum der „Sisters of Mercy".

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 65 Grad, Mitternacht 56 Grad, heute Morgen 6 Uhr 48 Grad, und heute Mittag ebenfalls 48 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

— Eine Depesche aus London meldet: Die medicinische Fachzeitschrift „The Lancet", welche von dem amerikanischen Trunksuchtsdoctor Leslie Keely wegen Verleumdung verklagt worden war, macht bekannt, daß der Proceß fallen gelassen worden sei, und Dr. Keely sämmtliche Kosten bezahle.

— Aus Wien wird gemeldet, daß alle österreichischen Parteien mit der vom Minister Taaffe eingebrachten Wahlreformvorlage aus diesem oder jenem Grunde unzufrieden seien, und daher eine Ministerkrise unvermeidlich sei. Taaffe und Kalnoky sollen bereits dem Kaiser ihren Rücktritt angezeigt haben. Der Kaiser empfängt eine Deputation nach der anderen, welche gegen die Vorlage Protest erhebt, und die ganze politische Lage gilt als höchst bedenklich.

— Bei St. Helens in der englischen Grafschaft Lancaster machten etwa 2000 strikende Grubenarbeiter einen Angriff auf die Sutton-Heath-Kohlengrube, vertrieben die Beamten und zertrümmerten die Maschinen und Förderwagen. Als die Polizei erschien, lieferten ihr die Striker ein hitziges Treffen, und erst nach mehrmaligen Angriffen wurden sie zerstreut. Auf beiden Seiten gab es viele Verletzte. 4 Polizisten und 3 Striker wurden schwer verwundet. Der Führer der Tumultuanten sitzt jetzt gefangen in St. Helens.

Mord in Dalton.

Wladislaw Waskiawicz wird als verstümmelte Leiche aufgefunden.

Die ganze Ortschaft in Aufregung.

Der Bruder des Todten der That dringend verdächtig.

Die Untersuchung im Gange.

Der Coroner erhielt heute durch den in Dalton, Jll., wohnenden Dr. Weidner die Nachricht, daß ein dortiger Bürger während der letzten Nacht von unbekannten Personen in seinem Bette ermordet worden ist. Näheres wurde nicht angegeben.

Dalton liegt an der Chicago- und Eastern Jllinois-Bahn und ist etwa 17 Meilen von Chicago entfernt. Hilfs-Coroner Kelly reiste heute Mittag in Begleitung eines Arztes ab, um den Inquest an der Leiche des angeblich Ermordeten abzuhalten.

Den Meldungen, welche Nachmittags eingingen, zufolge, ist der Name des Ermordeten Wladislaw Waskiawicz. Derselbe war ein Pole, arbeitete an der Pan Handle-Bahn und wohnte mit seinem Bruder Vincenz zusammen in einem kleinen Häuschen an der Grenze der Ortschaft.

Vincenz arbeitete ebenfalls an der Eisenbahn und gestern war Zahltag gewesen. Man hatte die Brüder gestern gegen Abend zusammen gesehen, doch was sie während der Nacht getrieben haben, ist gänzlich unbekannt.

Heute Morgen, als einige Arbeiter an der Hütte vorübergingen, sahen sie Vincenz, der sich anscheinend fertig machte, ebenfalls zur Arbeit zu gehen. Doch es verging eine Stunde und weder er, noch Wladislaw erschien. Die Kameraden, welche nicht weit von der Wohnung der Brüder beschäftigt waren, begaben sich nun dorthin, um zu sehen, was vorgefallen war. Vincenz war verschwunden und als die Suchenden eines der kleinen Zimmer betraten, bot sich ihnen ein Anblick dar, der selbst den rauhen Männern Entsetzen einflößte. Der Fußboden, die Wände und das Bett waren mit Blut bedeckt und auf dem letzteren lag halb angekleidet die leblose Gestalt von Wladislaw. Der Kopf war in eine unförmliche Masse verwandelt und hätten die Männer den Mann nicht so genau gekannt, so wären sie außer Stande gewesen, seine Persönlichkeit festzustellen.

Daß hier ein gräßliches Verbrechen und zwar ein Raubmord vorlag, wurde sofort Jedem klar. Die Kunde von der schrecklichen That verbreitete sich sofort in der Ortschaft und bald waren sämmtliche Bewohner derselben an dem Schauplatz des Verbrechens versammelt. Die Taschen an den Beinkleidern des Verstorbenen waren umgekehrt und kein Cent baares Geld wurde im Hause gefunden. Naturgemäß lenkte sich der Verdacht der Thäterschaft sofort auf den Bruder und eine Anzahl von Männern begab sich auf die Suche nach ihm. Doch einer nach dem anderen kehrte zurück, ohne daß einer von ihnen auch eine Spur von dem Flüchtigen entdeckt hätte. Der herbeigerufene Arzt konnte selbstverständlich nichts weiter thun, als den Tod des Erschlagenen zu constatiren und die Behörden, sowie den Coroner von dem Geschehenen in Kenntniß zu setzen. Vielleicht bringt der Inquest, der, wie oben bemerkt, heute noch abgehalten wird, einige Aufklärung. Hilfs-Coroner Kelly wird erst heute Abend spät oder morgen früh zurückkehren.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein uneiniges Ehepaar.

Vor Richter Ewing begann heute ein Ehescheidungsproceß, welchen Frau Rebecca Gerber gegen ihren Gatten Rudolf angestrengt hat. Die Parteien sind an der Nordeite sehr wohl bekannt. Die Klägerin war früher an Sigmund Ottenheim verheirathet, der ihr ein beträchtliches Vermögen hinterließ. Später heirathete sie Gerber, von dem sie jetzt geschieden sein will, da er sie angeblich grausam behandelt. Es sind eine Menge Zeugen zu vernehmen, so daß der Prozeß schwerlich heute beendet werden wird.

Folgen einer Diskussion.

Eine Diskussion über politische Fragen gab gestern Abend Veranlassung zu einem Streite zwischen John Morris und Louis Dillon in einer Wirthschaft an der Canalport Ave. und Jefferson Str. Morris gerieth schließlich in solchen Zorn, daß er einen Revolver zog und zwei Schüsse auf seinen Gegner abfeuerte. Beide Kugeln trafen Dillon in den rechten Schenkel. Die Wunden sind nicht lebensgefährlich. Der Schießbold entfloh und konnte bisher nicht eingefangen werden.

*Ein gewisser Joseph Lutoska fiel am Mittwoch Abend in dem Hause No. 103 S. Canal Str. durch den Fahrstuhlschacht aus beträchtlicher Höhe in das Souterrain herab, wo er bewußtlos liegen blieb. Er wurde nach seiner Wohnung, No. 604 W. 17. Str., geschafft und gab noch im Laufe der Nacht seinen Geist auf.

Auf der Spur.

Die Polizei in Hyde Park nimmt eine wichtige Verhaftung vor.

In Hyde Park wurde gestern ein Mann, Namens Louis Weber, verhaftet und die dortige Polizei ist der festen Ueberzeugung, in ihm einen der frechen Räuber erwischt zu haben, welche im letzten Frühjahr in die Office der Calumet Electric Street Car Co. drangen, den dort anwesenden Beamten in den Kassenschrank sperrten und mit einer Beute von $1000 in baarem Gelde entkamen. Die Polizei gab sich damals alle Mühe, der kühnen Räuber habhaft zu werden, doch ohne irgend welchen Erfolg.

Gestern nun bemerkten einige Polizisten in der Nähe der 95. Str. und den Geleisen der Jllinois Central-Bahn zwei Mäner, welche eine Reisetasche über die Geleise schleppten und sie dann in einem Heuschober versteckten. Die Beamten verfolgten die Männer und es gelang ihnen, den einen davon festzunehmen, während der andere entkam. Die Tasche wurde aus ihrem Versteck hervorgeholt und untersucht, wobei es sich herausstellte, daß sie mit Einbrecherwerkzeugen und Waffen verschiedener Art angefüllt war. Unter anderem befand sich darin auch ein altmodischer Revolver, der später von dem Superintendenten der bestohlenen Straßenbahngesellschaft als derjenige erklärt wurde, welcher bei jenem Einbruch aus der Office abhanden kam.

Weber, der in einer Zelle der Station untergebracht wurde, verweigert jede Auskunft, doch die Polizei zweifelt nicht im Geringsten daran, daß er an dem erwähnten Einbruch betheiligt war.

In böser Lage.

H. R. Woodley, der Vormann der Sellshopp'schen Druckerei, 304 Dearborn Str., wurde gestern unter der Anklage des thätlichen Angriffs verhaftet und nach dem County-Gefängniß gebracht, da er die geforderte Bürgschaft im Betrage von $2000 nicht aufbringen konnte. Die Verhaftung erfolgte von Seiten der Bundesbehörde. Woodley hatte den Briefträger Frank J. Miller, mit dem er wegen der Ablieferung von Postsachen in Streit gerathen war, in brutaler Weise mißhandelt. Die Lage des Verhafteten ist eine äußerst mißliche, da er dem Gesetze gemäß eine Strafe von mindestens einem Jahr Gefängniß und außerdem eine Geldstrafe von 100 Dollars, wegen Verhinderung eines Bundesbeamten an der Ausübung seiner Pflicht, zu erwarten hat.

Unter schwerer Anklage.

Im Pullman Hotel, an der 55. Str. und Washington Ave., wurde gestern Abend ein gewisser Archie McMullen unter der Anklage des Diebstahls verhaftet und nach der Hyde Park-Polizei-Station gebracht. McMullen war erst vor wenigen Tagen von Detroit nach Chicago gekommen. Er hatte in der erstgenannten Stadt im Codillac Hotel eine Stellung als Clerk bekleidet und soll dort einem Gaste eine werthvolle Diamantnadel entwendet haben. Bei seiner Verhaftung fand man in seinen Taschen mehrere Pfandscheine über versetzte Diamanten und Werthsachen aller Art. Die Anklage wird am 29. October zur Verhandlung kommen.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Unter der Anklage des Einbruchsdiebstahls standen heute Frank C. Lucas und W. J. Sypher vor Richter Kersten. Die beiden Angeklagten hatten gestern Abend einen hinter dem Hause No. 211 Ontario Str. belegenen Schuppen gewaltsam erbrochen und daraus mehrere der Frau L. Congers gehörige Spiegel und Bilderrahmen gestohlen. Als sie ihre Beute in Sicherheit bringen wollten, wurden sie von Polizist Davidson erwischt und nach der Ost Chicago-Polizeistation gebracht. Beide wurden heute von Richter Kersten unter je $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Kurz und bündig.

Die Gerichtsverhandlungen in Richter Kerstens Polizeigericht wickeln sich jetzt mit einer Kürze und Bündigkeit ab, die wirklich bemerkenswerth ist. Hier ein Beispiel:

„Dieser Mann hat über mich allerhand Geschichten verbreitet, und als ich ihn gestern Abend deretwegen zur Rede stellen wollte, schlug er mich," sagte Maggie Heeney heute, indem sie auf den vor Richter Kersten stehenden Andrew Larson wies. „Was haben Sie darauf zu erwidern?" fragte der Richter. „Nichts!" — Zehn Dollars!" — Das nennt man abgekürztes Verfahren!

Trauriger Unfall.

Der kleine elfjährige Willie Dunne hatte am Dienstag Nachmittag in seiner elterlichen Wohnung, No. 172 39. Str., ein Gewehr gefunden, mit dem er allerlei Unfug trieb. Plötzlich krachte ein Schuß, und der Knabe stürzte schwer getroffen zu Boden. Die Kugel war ihm in den Unterleib gedrungen. Der Verwundete ist während der vergangenen Nacht seinen Verletzungen erlegen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Nette Zustände.

Schwere Anschuldigungen werden von dem Schankkellner August Zimmer gegen den Geheimpolizisten Thomas Treham erhoben. Zimmer erzählt den Vorgang, welcher der Anklage zu Grunde liegt, wie folgt: „Ich traf am Mittwoch Abend mit Trehan und einem anderen Polizisten, Namens Niggemeyer, in dem Hause No. 338 State Str. zusammen. Treham fragte mich, ob ich etwas gegen ihn habe. Als ich das entschieden in Abrede stellte, beschuldigte mich der Beamte, daß ich für seine Versetzung von der Central- nach der Desplaines Str.-Station verantwortlich sei. Gleichzeitig belegte er mich mit nicht wiederzugebenden Schimpfworten und drohte, mir eine gehörige Tracht Prügel verabreichen zu wollen. Als ich dagegen protestirte, wurde ich ohne Weiteres verhaftet und nach der Harrsion Str.-Station gebracht. Von dort transportirte man mich um zwei Uhr Nachts nach der Central-Station, ohne meinen Namen in das Arrestbuch einzutragen. Meine Bekannten boten am nächsten Tage $1500 Bürgschaft für meine Freilassung, aber Richter Foster erklärte, daß er nichts in der Angelegenheit thun könne, bis nicht eine bestimmte Anklage gegen mich erhoben worden sei. Schließlich wurde ich auf Befehl des Polizei-Anwaltes wegen unordentlichen Betragens gebucht und gestern Nachmittag aus der Haft entlassen. Treham war betrunken, als er meine Verhaftung vornahm." So weit die Erzählung Zimmers, der als Kellner in einer Schankwirthschaft an der Harrison Str. angestellt ist. Treham wird sich vor dem Polizei-Untersuchungsgericht zu verantworten haben.

Aus dem frommen Evanston.

Im frommen Evanston kam es neulich, wie gemeldet wird, zwischen dem Schneider George W. DeNoon, dessen Geschäftslokal sich an der Davis Str. befindet, und einem seiner Angestellten, Namens William E. Cavano, zu einem erbitteren Kampfe. Cavano, der in seinen Freistunden (!) auf dem „Garrett Biblical Institute" Theologie studirt, hatte von seinem Arbeitsgeber Bezahlung verlangt, aber als Antwort angeblich einige gehörige Hiebe erhalten. In dem Gottesmanne verwandelte sich ob dieser ungerechten Behandlung „die Milch der frommen Denkungsart in gährend Drachengift". Er ergriff einen Ofenhaken und vertheidigte sich nach allen Regeln der Fechtkunst. Später wurde der Friede wiederhergestellt, ohne daß einer der Betheiligten eine ernste Verletzung davongetragen hätte.

Kurz und Neu.

*Ein Farbiger, dessen Name nicht in Erfahrung gebracht werden konnte, wurde heute Morgen in einem Zimmer des Logirhauses No. 76 S. Jefferson Str. todt aufgefunden. Der Mann hatte sich vor etwa zwei Wochen in das Haus eingemiethet und klagte stets über Unwohlsein.

*Einie Leute vom Dampfer „Sunbeam" zogen heute Morgen in der Nähe des Weltausstellungsplatzes die Leiche eines Mannes aus dem Wasser. Es wird vermuthet, daß es die des Matrosen McDowell ist, der vor einigen Tagen vom Dampfer „Christopher Columbus" über Bord fiel und ertrank.

*Aus Verzweiflung über ihre durch langjährige Krankheit trostlos gewordene Lage suchte Frau Annie Lampert, No. 57 Clarkson Ave. wohnhaft, den Tod, indem sie sich gestern in ihrem Schlafzimmer an einem Kleiderhaken erhängte. Die Selbstmörderin war 62 Jahre alt.

*In schwerverletztem Zustande wurde gestern Abend Annie Lilch nach ihrer im Hause No. 6151 Wentworth Ave. belegenen Wohnung von zwei Männern gebracht. Die Genannte war gestern Abend von einer 61. Str.-Car heruntergefallen und hatte sich dabei ernstliche Verletzungen zugezogen.

* Dr. Charles Cabell, welcher unter der Anklage steht, an Rosa Burkhalter ein unaussprechliches Verbrechen begangen zu haben, wurde heute durch Richter Kersten bis zu seinem Morgen stattfindenden Verhör unter $1200 Bürgschaft gestellt. Die Office des Angeklagten befindet sich übrigens nicht mehr in dem Hause No. 18 Clybourn Ave. Dort praktizirt gegenwärtig der an der Nordseite wohlbekannte Zahnarzt Dr. Ernst Pfennig.

*Louis Behrens, der Inhaber einer Graveur-Anstalt, hat im Kreisgericht ein Gesuch eingereicht seinen früheren Collector George Gorman zur Abrechnung zu zwingen. Gorman wurde im Mai d. J. von Behrens in der Eigenschaft eines Geschäftsführers und Collectors angestellt, hat sich jedoch angeblich auf illegale Weise zum Geschäfts-Theilhaber gemacht und als solcher die Collectionen fortgesetzt, obgleich er von Behrens längst entlassen ist.

* Der Kohlenhändler H. M. Benjamin aus Milwaukee ist im hiesigen Kreisgericht von der Milwaukeer Merchants Exchange Bank und zwei anderen dortigen Firmen auf die Gesammtsumme von $90,856.70 verklagt worden. Benjamin besitzt werthvolles Grundeigenthum an der 46. Str. und Michigan Ave., und um dieses zur Deckung der Schuldforderung benutzen zu können, wurde obige Klage eingebracht.

JOHN YORK
765 bis 781 S. Halsted Str.

Wir haben den Weg gebahnt.

Der Mann welcher niemals „ready-made" Kleider getragen hat, ist auf's Aeußerste überrascht, wenn er unsere **tadellosen Kleidungsstücke** sieht. Er findet keinen Unterschied zwischen diesen und den auf Bestellung gemachten, weil es keinen gibt. Dann kommt die Frage: Warum soll er $10 bis $20 mehr bezahlen, als wir verlangen? Das entscheidet es. Ein Kunde gewonnen. Wieder Jemand von dem Unsinn überzeugt, den auf Bestellung arbeitenden Schneidern Tribut zu zahlen.

Männer-Anzüge,

Einfach und doppelknöpfige Sacks und Frocks, angefertigt in unserer bekannten perfecten Art und Weise, aus ausgezeichneten Cassimeres, Cheviots und Worsteds, allerneuester Schnitt, und in jeder Weise erster Classe Anzüge, voller Werth $13, am Samstag offeriren wir sie zu

$9.95

Kinder-Ueberzieher

mit Militär-Cape, gute Qualität Union Cassimere, schöne Muster und ein sehr dauerhaftes Kleidungsstück, wir haben sehr viele dieser Art für $4.00 verkauft, aber um eine große Nachfrage zu veranlassen Samstag —

$2.73

Männer-Ulsters.

einfach und doppelknöpfig, in Chinchilla, Melton und Irish Freeze; gut gemacht und ausgestattet, ein sehr warmes und behagliches Kleidungsstück. Unser regulärer Preis ist $11.

Samstags-Preis:

$7.45

Lange Hosen-anzüge für Knaben

in hübschen schottischen Mischungen, Checks, Streifen und schwarzen Cheviots, ein regulärer widerstandsfähiger Anzug, welchen wir regelmäßig für $7—$8 verkauften, am Samstag

$4.98

Knaben-Ulsters.

Extra langer Schnitt, in Meltons, Cassimeres und Cheviots, gut gemacht u. eingefaßt, Alter 13 bis 19 Jahre, ein sehr hübsches und warmes Kleidungsstück, werth $5 bis $6; am Samstag..........

$3.95

Kinder-Anzüge,

Einfach- und doppelknöpfig, gut gemacht und eingefaßt, in Cassimere-Mustern u. Fancy Worsteds, auch in schottischen Tweeds, werth $4.50 bis $5, am Samstag,

$2.98

Zweistückige Anzüge für Kinder.

Schöne Qualität von Union Cassimeres, alles dunkle Muster, regulärer Werth $1.50 bis $2; am Samstag ist unser Preis

95c

Männer-Hosen,

[illegible]

$2.85

JOHN YORK
765—781 S. HALSTED ST.

Mittwochs und Freitags schließen wir um 6 Uhr Abends.

Die Weltausstellung.

Gemeinschaftliche Sitzung der Park-Commissäre und der Direktoren.

Die ersteren wollen von einer Verlängerung der Ausstellungsfrist nichts wissen.

Die Schulkinder im Jackson Park.

Verschiedenes.

Die Süd-Park Commissäre sind nicht Willens, in eine Verlängerung der Ausstellungsfrist zu willigen, sondern bestehen auf der Erfüllung des Contraktes mit der Weltausstellungs-Verwaltung, welcher besagt, daß die Commission erstens am 1. Januar 1894 den Park wieder übernimmt, und daß zweitens sämmtliche Staatengebäude im nördlichen Theil, mit Ausnahme des Kunstpalastes und des Japaner-Tempels, bis zum ersten Mai 1894 und alle anderen Gebäude bis zum 15. Mai 1895 weggeschafft sein müssen. Die Park-Commission hat, falls diese Bedingungen nicht erfüllt werden, Anspruch auf das seitens der Ausstellungsverwaltung hinterlegte Depositum im Betrage von $100,000. Beide Behörden hielten gestern eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in welcher es sich klar herausstellte, wie die Park Commissäre über die Verlängerung der Ausstellungsfrist denken. Die Direktoren ersuchten um ein weiteres Jahr Zeit, um nicht nöthig zu haben, die Gebäude unter dem Werthe zu verkaufen, oder gar zu verschenken. Die Sitzung fand zwar hinter verschlossenen Thüren statt, doch gab sich nach Schluß derselben keiner der Theilnehmer besondere Mühe, das Resultat zu verheimlichen.

Park-Commissär Donnersberger erklärte, daß weder er noch die anderen Commissäre ein Recht haben, den Wünschen des Ausstellungsdirektoriums nachzukommen, obgleich er (Donnersberger) sehr wohl einsehe, daß übereiltes Handeln weder nöthig ist, noch einer der beiden Parteien von Nutzen sein würde.

Generaldirektor Davis ist der Meinung, daß die Angelegenheit sich ganz in Güte und Harmonie wird erledigen lassen. „Man wird an maßgebender Stelle einsehen," sagte er, „daß es uns unmöglich ist, den Park in der vereinbarten Frist zu räumen. Wie können sämmtliche Staatengebäude und die der ausländischen Regierungen in 6 Monaten und in einem weiteren Jahre alle anderen Gebäude fortgeschafft werden? Der Gedanke, die Ausstellung um ein Jahr zu verlängern, ist mir nie gekommen und wenn ich von der nothwendigen Verlängerung der Frist spreche, so geschieht dies, um die Commissionen unserer Staaten und der ausländischen Regierungen vor unnöthigen Kosten und Verlusten zu bewahren. Ich glaube nicht, daß die Parkbehörde oder das Publicum im Allgemeinen auf die strikte Einhaltung des Contraktes dringen werden. Eine Verlängerung der Frist erfordert zwar einen legislativen Akt, doch könnte ein solcher ohne Schwierigkeiten durchgesetzt werden."

Wie aus Vorstehendem zu ersehen, giebt es also keine Fortsetzung der Weltausstellung während des nächsten Sommers. Wenn auch nach dem ersten November noch Besucher gegen Zahlung von Eintrittsgeld zugelassen werden, so wird doch das Direktorium den Gedanken, den Ausstellern das Einpacken und Fortkommen möglichst zu erschweren, fallen lassen müssen. Denn die letzteren sind fast ohne Ausnahme Willens, so schnell als möglich abzureisen, was man ihnen keineswegs verdenken kann. Glänzende Geschäfte haben nur verhältnißmäßig wenige gemacht; sehr viele haben während des Sommers bedeutende Opfer bringen müssen und noch andere haben von ihren Waaren gar nichts verkauft.

Von den deutschen Ausstellern geht ein Theil während des Winters nach Californien und alle anderen wollen unverzüglich nach der Heimath. Dasselbe beabsichtigen die Schweden, die Franzosen, Oesterreicher, Russen und andere, so daß außer den Amerikanern nur wenige zurück bleiben würden.

* * *

Gestern bezahlten 241,001 Erwachsene und 66,416 Kinder das Eintrittsgeld. Die letzteren kamen nicht aus Chicago allein, sondern auch von außerhalb; die meisten unter Begleitung von Lehrern oder Kirchenvorständen. 200 kamen aus den öffentlichen Schulen von Watseka, 60 aus der St. Marys Academy in Elgin, und eine ganze Anzahl anderer Ortschaften, die nicht zu weit entfernt sind, um die Her- und Zurückreise in einem Tage zu ermöglichen, hatten größere oder kleinere Delegationen gesandt.

Manche der Lehrerinnen, besonders diejenigen, welche die ganz kleine Gesellschaft zu beaufsichtigen übernommen hatten, erleichterten sich dies durch ganz sonderbare Vorsichtsmaßregeln. So hatte die eine ein paar Dutzend 6-jährige Mädchen und Knaben an eine lange Schnur gereiht, so daß die Kleinen in Abständen von drei Fuß hintereinander hertrotteten, ohne sich von der Gesellschaft entfernen zu können. Ein farbiger Knabe leitete die Procession, welche eine auffallende Aehnlichkeit mit Dr. Münchhausens Entenzug hatte, und die Lehrerin folgte am Ende derselben. Daß 60,000 Kinder auf dem Weltausstellungsplatz ein ziemlich lebhaftes Treiben entwickeln, kann sich Jeder denken, der sie auch nicht gesehen hat. Im allgemeinen wurde man jedoch mit ihnen fertig und Unglücksfälle sind bis jetzt auch vermieden worden; dennoch aber werden die Aussteller sowohl, als auch die Gardisten und sonstigen Angestellten froh sein, wenn erst die Ferienwoche vorüber ist.

Von den deutschen Ausstellern im Industrie-Palast erhielten gestern die nachbenannten Prämien: M. Ballin, München; Dan. Betzler, Aalen; Louis Braun, München; T. S. Eyster, Nürnberg; E. B. Fahnkow, Berlin; O. Fischer, Berlin; O. B. Friedrichs, Dresden; Hans Grisebach, Berlin; T. Groschkus, Berlin; Frl. Helene Rousset, Berlin; M. Reutlinger, Karlsruhe; Sim. Rukler, München; Conrad Baith & Co., München; H. Haraß, Böllen; G. A. von Hees, München; Carl Heinze & Co., Dresden; Gebr. Hering, Königstein; T. Hunusbreich, München; Rob. Hoffmann, Dresden; George Hulbs, Berlin und Hamburg; Wm. Kleinerz, Köln; Paul Kleinke, Berlin; Th. König, München; D. Kraut, sen., Eberbach; Jacob List, München; R. G. Lochmann & Co., Leipzig-Gohlis; Maurer & Braun, Lahr in Baden; F. Manger, Franz & Pfleiderer, München; M. Neubauer, München; L. J. Peter, Mannheim; C. Prächtel, Berlin; F. Radspieler & Co., Berlin; Rappa & Giobbe, Berlin; M. Reutlinger & Co., Karlsruhe; H. W. Rölich, Berlin; H. Lauermann, Flamburg; Fr. Schleiffer, Straßbrg; Schlesische Holzindustrie-Gesellschaft, Langenöß; Simon Schneller, München; Joh. Ludwig Schudt, Leipzig; Carl Schuster, Berlin; Rob. Sedlmayr, München; Gabriel Seidl, München; Conrad Barth & Co., München; Jos. Rathgeber, München; Js. Ebner & Co., München; H. Walther, München; F. Radspieler & Co., München; Otto Hupp, Schleißheim; Actiengesellschaft für Marmor-Industrie, Kiel; Konrad Barth & Co., München; Anton Pruska, München; Seits & Seidl, München; Ludwig Bock, München; Jos. Ebner & Co., München; Otto Fritzsche, München; Theo. Gäbler, München; Karl Gebhardt, München; Adam Kunz, München; F. Radspieler & Co., München; Reppa & Giobbe, München; A. Siegried, Güstrow; Jos. Steinmetz, München; Ferd. Vogts & Co., Berlin, Westphal & Reinhold, Berlin; J. L. Destelhorst, Karlsruhe; Be. Harraß, Böhlen; J. Groschkus, Berlin; Actiengesellschaft für Glas und Crystall, Staniol; W. Bechmann, Berlin; H. Biedermann, Berlin; M. S. Bomeißler, Berlin; Leop. Hailbrain, Berlin; T. L. Lehmann, Berlin; Emil Miis, Berlin; M. Morgenthal, Berlin; Gebr. Offenbacher, Berlin; Max Offenbacher, Berlin; Joh. Prosse, Berlin; Ch. Winkler & Sohn, Berlin; Winkler & Kutt, Berlin; G. Zimmermann, Zindorf; Kohnstein & Hohlweg, Fürth; Regierungs-Baumeister Jaffe, Berlin; Wm. Cramer, Director aus Nürnberg; Hans Griesbach, Berlin; Prof. Hoffmann, Dresden; Ferd. Bruett, München; H. L...., München; J. Lampel, München; Prof. Fritz Miller, München; J. T. W. Schlespur, Hanau; Actiengesellschaft für Marum Furet, Kifenfelde; R. Tasckels Möbelfabrik, Berlin; Bayer. Kunstgewerbe-Verein, München 3 Preise; Joh. Ruinecker, Mogeldorf; C. Koch, Trier; Trilmans & G. Olm, Berlin; J. Groschkus, Berlin, 5 Preise; Frl. Aug. Groschke, Berlin; Böhlich, Berlin; Joseph Eichtinger, kgl. bayr. Hoffabr., München; L. Lichtinger, München; Oberschlesischer Eisenindustrie-, Bergbau- und Hüttenverein, Gleiwitz; Conrad Sachs, Eppstein im Taunus; Anton Schrewrer, Nahburg; Chr. Schweizer & Sohn, Schramberg; Carl Thiel & Sohn, Lübeck; Wuppermann & Co., Amberg; Speiser & Co., Nürnberg; Gebr. Blinz, Nürnberg; Max Danhorn, Nürnberg; J. W. Alber, Hamburg; M. Heß, Nürnberg.

* * *

Morgen ist also der Tag, an welchem sich Chicago und New York verbrüdern, oder vielmehr „verschwestern" und die Streitaxt auf immer begraben wollen. Möge zum Mindesten St. Petrus seinen Segen dazu geben und die Himmelsschleusen für diesen Tag geschlossen halten. Denn wenn es regnet, so ist die Hälfte des in Aussicht stehenden Erfolges futsch und das wäre in Anbetracht des Umstandes, daß die Ausstellung officiell nur noch eine Woche dauert, denn doch jammerschade. Der New Yorker Festtag wird auch Manhattan Tag genannt, da bekanntlich die Stadt New York auf der historischen Manhattan Insel erbaut ist. Diese Insel wurde im Jahre 1524 von dem Florentiner Jean Veranzani entdeckt, doch erst im Jahre 1625 wurde hier eine kleine Niederlassung gegründet. Ein gewisser Minuet, Direktor einer Amsterdamer Gesellschaft, kaufte die Insel für 60 holländische Gulden und taufte die Niederlassung auf den Namen New Amsterdam. Zwölf Jahre später eroberten die Engländer den Platz und nannten ihn New York. Während des Krieges zwischen Holland und England im Jahre 1673 nahm Ersteres wieder Besitz davon, doch schon ein Jahr später wurden die Holländer von der Engländern wieder vertrieben und der Platz blieb im Besitz Englands, bis zur Unabhängigkeits-Erklärung seitens der Ver. Staaten.

Das Programm für den morgigen Tag ist vollständig entworfen und wird in der Hauptsache so durchgeführt werden, wie es gestern an vorliegender Stelle veröffentlicht wurde.

* * *

Auch im deutschen Dorf werden für die Feier des morgigen Tages umfassende Vorbereitungen getroffen. Ein reichhaltiges Concert-Programm ist entworfen und Küche und Keller in Bereitschaft gesetzt worden, um den Gästen in jeder Hinsicht gerecht zu werden. Die Infanterie-Kapelle wird am Sonntag in der Columbia-Halle, 2322—2326 State Str., welche bekanntlich Herr Julius Valentin, der Secretär des „Vereins deutscher Waffengenossen" übernommen hat, conzertiren. Die Bewohner der Südseite werden sich diese Gelegenheit, ächte, deutsche Militärmusik zu hören, nicht entgehen lassen.

Die Verwaltung des deutschen Dorfes hat beschlossen, ihre Restauration und die Weinstuben im Schloß auch nach dem 31. October offen zu halten, und zwar so lange, bis die Weltausstellung definitiv geschlossen ist.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg - Schindlers Gesellschaft.

„Unsere Don Juans", die vorzügliche Gesangsposse, welche in Berlin am Adolph Ernst-Theater eine 400malige Aufführung erzielte, wird am nächsten Sonntag in der Aurora-Turnhalle gegeben. Diese Novität ist vorzüglich einstudirt, die Hauptrollen sind in den Händen der Damen Marie und Johanna Schaumberg, Emil Berlas u. s. w. Die Gesangsnummern, achtzehn an der Zahl, welche durch Evolutionen ausgeschmückt werden, sind mit der Glanzpunkt der Vorstellung; namentlich sind die große Don Juan-Ballade, der Gigerl (Dude)-Marsch, die böhmische Polka des Frl. Johanna Schaumberg, der Berliner Walzer der Fr. Marie Schaumberg und ein neues Couplet des Herrn Emil Berla besonders hervorzuheben.

In „Müllers Halle" kommt die urkomische, man könnte sagen pudelnärrische, Gesangsposse „Durchgegangene Weiber" von Alois Berla zur Aufführung. Die Hauptrollen werden von den Damen Mizi Sereni, Martha Weik und den Herren Nathanson, Rosenberg und Engelking gespielt werden, und kommen auch sehr ansprechende Gesangsunmmern zum Vortrag.

Im „Apollo-Theater" kommt das große Sensations-Schauspiel und Repertoire-Stück des bedeutenden englischen Schauspielers Henry Irving „Der russische Jude" (The Bells) zur Aufführung. Auf gute Ausstattung und Inscenerung, sowie Rollenbesetzung ist die größte Sorgfalt verwandt worden und werden die Darsteller der Hauptrollen, die Damen Ahlfeld, Stolte, Rolf, sowie die Herren Schindler, Kröner, Zetlicke u. s. w. sicherlich den Erwartungen des Publicums vollständig Genüge leisten.

Lehnhardts Volkstheater.

Vor vollem Hause ging in Wendels Opera House am letzten Sonntag die Posse „Mephistopheles" über die Bühne. Dieselbe erzielte einen großen Erfolg. Für nächsten Sonntag kündigt die Direktion Benedix den reizenden Schwank: „Der Allerweltsvetter" an. Die Hauptrollen liegen in den bewährten Händen von Julia Simson, Oscar Brück, Paul Lehnhardt und Franz Sopol und werden hübsche Gesangseinlagen dem Stück besonderen Reiz verleihen. Das humoristische Quodlibet von P. Lehnhardt: „Ein Tag in Midway Plaisance" fand eine so beifällige Aufnahme, daß dasselbe auch an diesem Sonntag wieder zum Vortrag gelangen wird.

Hepner-Theater.

In dem Hepner-Theater in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Wallace Str., nahe Blue Island Ave., wurde wie immer am letzten Sonntag trefflich gespielt. Die „Lieder des Musikanten" errangen wohlverdienten Beifall und sind die Leistungen aller Mitwirkenden lobend anzuerkennen. Am nächsten Sonntag kommt die Parodie der Auberschen Oper „Maurer und Schlosser", von Paul Pohl, mit den Damen Frau Hepner und Frau Schmidt und den Herren R. Hepner, Brand, Zepernick, Vogel, Kloß, Senn in den Hauptrollen, zur Aufführung.

Freibergs Opernhaus.

Zum ersten Male kommt in diesem Theater die große Posse mit Gesang: „Der Bettelstudent von Wien" oder „Des Teufels Zopf" am nächsten Sonntag zur Aufführung. Es ist dies eine von den Wiener Possen, welche seiner Zeit auf allen süddeutschen Bühnen mit großem Erfolge gegeben wurden und wird das Stück, von Direktor Grobecker neu inscenirt, gewiß auch seine Wirkung auf dieser beliebten Volksbühne nicht verfehlen. Wenn sich die Theaterbesucher am letzten Sonntag bei der Aufführung des Schwankes „Der Allerwelts-Vetter" schon köstlich amüsirten, so steht ihnen am Sonntag ein noch viel lustigerer und fidelerer Theaterabend in Aussicht.

Hörbers Theater.

Im deutschen Volkstheater in Hörbers Halle, 710—714 Blue Island Ave., ist für nächsten Sonntag das berühmte Melodrama von P. A. Wolf mit der Originalmusik von Carl Maria von Weber: „Preciosa" zum ersten Wiederauftreten von Frl. von Bergere in der Titelrolle zur Darstellung angezeigt. Unternehmer sowie Direction dieses beliebten Theaters haben prächtige Ausstattung, Musik-Direktor Jul. Stone, gute musikalische Ausführung des Stückes in Aussicht gestellt. Die Herren Direktor M. Hahn, Schildgen, Röseke, Kraus, Ungar, Busch, sowie die Damen Nosta Hahn, Lukas, Werner, Warnke haben die anderen Partien des Stückes übernommen.

Hinter Schloß und Riegel.

In der Desplaines St.-Station befindet sich ein junger Mann, Namens Abraham Marguilis, hinter Schloß und Riegel. Der Gefangene soll hier in Chicago und in Columbus, Ohio, verschiedene Räubereien und Diebstähle verübt haben. Er wurde am Dienstag Nachmittag von den Geheimpolizisten McGrath und Fitzpatrick verhaftet McGrath und Fitzpatrick verhaftet, als er gerade in einem Pfandgeschäfte eine goldene Uhr nebst Kette verkaufen wollte. Die Polizei glaubt, in der Person des Verhafteten einen geriebenen Verbrecher erwischt zu haben. Sein Verhör wurde gestern von Richter Doyle auf den 27. October verschoben.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Die Lake-St. Hochbahn.

Stadtingenieur Artingstall wird die Wasserröhren verlegen lassen.

Wie bereits gestern in der „Abendpost" berichtet wurde, hat es sich herausgestellt, daß die Geleise der Lake Str.-Hochbahn in einer Länge von 1¼ Meilen über den städtischen Gas- und Wasserleitungsröhren erbaut sind. In Folge dessen sind die Fundamente, auf denen die eisernen Pfeiler stehen, viel zu schwach, und eine Verlegung des Röhrensystems ist zur zwingenden Nothwendigkeit geworden. Der Obercommissär Jones ist aus diesem Grunde von den Vertretern der Bahngesellschaft aufgefordert worden, unverzüglich, und zwar auf Kosten der Gesellschaft, neue Wasserleitungsröhren auf der genannten Strecke legen zu lassen. Falls die Bahn, wie beabsichtigt wird, am 28. October in Betrieb gesetzt werden soll, muß Tag und Nacht gearbeitet werden. Die in Rede stehende Strecke liegt zwischen der Rockwell und W. 40. Str. Stadtingenieur Artingstall hat sich bereit erklärt, mit der Arbeit sofort zu beginnen. Bereits heute Morgen sind eine große Anzahl Röhren zur Stelle geschafft worden. Wie jetzt bekannt geworden ist, wußte der betreffende Ingenieur der Hochbahngesellschaft um das Vorhandensein der Röhren und hatte sich deshalb an den damaligen Baucommissär J. Frank Aldrich um Abhilfe gewandt. Sein Antrag, das Röhrennetz zu verlegen, oder die eisernen Pfeiler anderswo aufstellen zu dürfen, wurde jedoch abschlägig beschieden. Die Schuld an dem obengenannten Uebelstande fällt demgemäß der Stadtverwaltung zur Last.

Selbstständig geworden.

Minnie Pregner, ein 17 Jahre altes, hübsches Mädchen, stand vor Richter Kersten, von ihrer eigenen Mutter des Herumtreibens angeklagt. Die Mutter erzählte, daß sie nicht im Stande sei, die Tochter von der Straße fernzuhalten. Sie habe vor einiger Zeit veranlaßt, daß Minnie im Hause zum guten Hirten untergebracht worden sei, doch sie sei dadurch nicht gebessert worden.

„Nein, Euer Ehren," sagte Minnie, indem sie ihre großen, dunklen Augen nach dem Richter wandte. „Im Hause zum guten Hirten werde ich nicht besser werden und zu Hause kann ich unmöglich bleiben. Mit meiner Mutter kann ich nicht auskommen, da sie fortwährend schimpft. Ich arbeite in einem Geschäft und gehe hin und wieder zum Tanz, aber ich treibe mich nicht auf der Straße herum."

Der Richter fragte Minnie, ob sie eine folgsame Tochter sein wolle, falls er sie entließe, worauf sie entgegnete, daß dies ganz davon abhinge, wie sie zu Hause behandelt würde. Da auch der Mutter nicht gerade viel an der Bestrafung des Mädchens zu liegen schien und die Anklage überhaupt nicht genügend begründet wurde, erfolgte die Entlassung der Angeklagten.

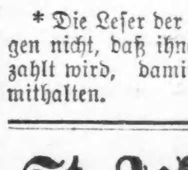
Angeblicher Bestechungsversuch.

Der Advokat John Jones betheuerte am gestrigen Tage gegen Jeden, der es hören wollte, daß er die Großgeschworenen veranlassen würde Anklagen wegen versuchter Geschworenen-Bestechung zu erheben. Jones führte einen Proceß gegen den Polizei-Lieutenant Sheppard. Dieser Proceß wurde Mittwoch im Polizeigerichte der Harrison Str.-Station aufgerufen, und, da der Kläger eine Jury verlangte, auf gestern verschoben. Wie Jones nun behauptet, seien wenigstens 50 Polizisten in Civilkleidern im Gerichtssaale gewesen, die sich an alle die Leute herandrängten, welche zum Geschworenendienst vorgeladen worden waren. Die Polizisten Swan und Amstein sollen einem gewissen Jackson, der bereits als Geschworener angenommen war, Geld angeboten haben, falls er für die Freisprechung des Lieutenant Sheppard stimmen würde.

* Die Leser der „Abendpost" verlangen nicht, daß ihnen noch etwas zugezahlt wird, damit sie das Blatt nur mithalten.

St. Jakobs Oel,

Das große Schmerzenheilmittel,



ist ohne Zweifel, das beste gegen alle äußeren Schmerzen. Diese Thatsache bezeugen Erzbischöfe, Bischöfe, Prediger, Advokaten, Aerzte, Gouverneure, Generäle, Senatoren, Congreßmitglieder, Consuln, Armee und Marine Offiziere, Bürgermeister und Beamte, sie alle sind einig in dem Ausspruche: wir haben an Schmerzen gelitten und wo andere Mittel keine Wirkung hatten, wurden wir durch Anwendung von St. Jakobs Oel geheilt.

Unreines Blut

Die Bedeutung des Blutes für den Bestand des menschlichen Körpers ist Jedermann bekannt. Es braucht daher kaum erst versichert zu werden, daß alle Veränderungen des Blutes Einfluß auf die Gesundheit haben.

Jeder sollte daher stets Sorge tragen, daß dasselbe von allen Unreinigkeiten befreit wird, dieses geschieht am besten durch

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen.

Kann von Glück sagen.

Von Glück kann Herr Rudolph Gluckle noch sagen, daß er seine $250 Baargeld und seine Checks im Betrage von $3000, die ihm gestern Abend in einem verrufenen Hause an der State Str. abgenommen worden waren, noch wiederbekommen hat. Der Genannte ist Agent für eine Brauerei in Baidwood, Ill., und hatte gestern hier die Bekanntschaft einer jungen „Dame" Namens Bessie Randolph gemacht. Zu seinem Schrecken entdeckte er, als er Bessie verließ, daß all sein Geld „futsch" war. Er machte sofort auf der Harrison Str.-Polizeistation Anzeige, und sowohl Bessie wie ihr Geliebter Ralph Davis, alias Robert Fuller, wurden verhaftet. Als man Davis' Taschen durchsuchte, fand man das Geld.

Bestrafte Polizisten.

Polizeichef Brennan hat gestern Nachmittag nach eingehender Untersuchung die Degradirung des Sergeanten George A. Bengley vom 17. Precinct zum gewöhnlichen Polizisten und die Entlassung der Polizisten Frederick Drebensted und Patrick J. Dolan verfügt. Bengley hatte, anstatt die ihm unterstellten Beamten, wie es seine Pflicht war, auf ihren Posten zu inspiciren, im Stationshause die Nacht verschlafen. Drebenstedt wurde entlassen, weil er nichts zum Unterhalte seiner Familie beitragen wollte. Dolan endlich, der den wichtigen Posten als Wächter an einer Eisenbahnkreuzung bekleidete, soll seine Pflicht in grober Weise vernachlässigt haben, und während eines ganzen Tages überhaupt nicht zum Dienste angetreten sein.

Die Weltausstellung.

Alles in Allem genommen, ist die Welt gerecht. Das heißt, ihr Urtheil ist ziemlich allgemein gerecht. Ohne Zweifel ist sie seit der Zeit, in welcher die Karavellen des Columbus auf der Höhe der Küste von San Salvador erschienen, bis zum gegenwärtigen Jahre der Feier dieses Ereignisses zu vielen falschen Schlußfolgerungen gekommen, doch sind Beispiele für ihre Gerechtigkeit vorhanden, welche unbeanstandet citirt werden können. Die Welt hat nach vergleichenden Versuchen Hostetters Magenbitters den Preis für Wirksamkeit in Fällen von Fieber, von rheumatischen und Nieren-Störungen, Dyspepsie, Leberleiden, Verstopfung, Nervenleiden und Schwäche, zuerkannt. Unter „positiven Thatsachen ohne irgend welchen Zweifel" verdient dieses Verdict einen hervorragenden Platz. Die Erfahrung einer Generation rechtfertigt dieses Verdict und das übereinstimmende Zeugniß einer großen Zahl hervorragender Aerzte beweist seine Richtigkeit. Man probire das Bitters und bestätige das Verdict.

Scheidungsklagen

wurden folgende eingereicht: Nellie gegen Anson J. Strong, wegen Verlassens; Augusta gegen Albert Foeper, wegen Verlassens; Caleb C. gegen Lillian Richards, wegen Verlassens; Angelina gegen Archibald M'Innes, wegen Ehebruchs; Helen W. gegen Arthur L. Jones, wegen Grausamkeit; Ben Ewing gegen Lena Holloday, wegen Verlassens.

Die folgenden Scheidungsdecrete wurden gewährt: Dora von Theodore Eliason, wegen Verlassens; Emelie von Lewis Fiser, wegen Grausamkeit; Viola A. von Henry J. Curtis, wegen Grausamkeit; Hildred L. von Theodore R. Stearns, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Peter Doyle, Kate Fitzsimmons, 30, 28.
Albin Pomeroy, Cora Barter, 27, 23.
John Anderson, Annie Nelson, 27, 28.
Louis De Naer, Annie Bowers, 34, 25.
Charles Hagenan, Eleonora Sabolkawa, 44, 34.
John Good, Martha Krüger, 37, 24.
Henry Harrington, Mary Buchanan, 32, 40.
Daniel Ehelgren, Sophie Lungberg, 42, 34.
Roscoe Kingon, Lucy Read, 24, 20.
Alexander McConn, Victoria Banson, 32, 22.
Enoch Davis, Samantha Bolinger, 50, 42.
David La Paugh, Elisabeth Hill, 27, 19.
Arthur Brabrook, May Chatterton, 27, 24.
Sigfried Dahlgren, Charlotte Nelson, 25, 27.
John Barkan, Mary Ronschke, 25, 18.
Charles Newman, Emma Everest, 27, 26.
Joseph Whalen, Jennie Rumbow, 32, 25.
Donalo Falce, Josuela Bilarda, 35, 40.
Thomas Trimble, Mabel Brockway, 34, 18.
Aug. Kowfeld, Lea Brüggemann, 22, 22.
Nikolaus Zwich, Elsie Lorch, 25, 23.
Louis Burlow, Addie Wilcox, 32, 30.
Valentin Ulsamer, Sophie Beucher, 32, 33.
Charles Paulson, Martha Hanson, 29, 23.
James Middleton, Maud Hastings, 45, 29.
William Lehmann, Caroline Zander, 23, 22.
Louis Niemann, Stella Washington, 45, 26.
Jacob Reinhart, Babette Edenwald, 26, 26.
Michael Costello, Ellen Murphy, 39, 41.
August Michaels, Maud Brady, 23, 21.
August Detleff, Mary Miller, 36, 34.
Alexander Thorne, Nora Bunch, 30, 24.
Mathew Gillespie, Lizzie McGruck, 48, 34.
Frank Deille, Bertha Dewey, 29, 27.
Henry Galeman, Anna Lynd, 30, 28.
August Goffke, Louise Knoedel, 29, 31.
James Hutt, Nellie Robinson, 44, 28.
Williams Kirchhoff, Alice Martins, 24, 20.
Frank Griffin, Jennie nderson, 28, 30.
Charles Ormann, Gertrude Williams, 21, 22.
William Fleischmann, Katie Weidenfeller, 28, 31.
Albert James, Nellie Puterbach, 38, 26.
John Smith, Maggie McNabb, 26, 24.
Louis Strobl, Katie Eiterer, 29, 24.
Philipp Swischer, Lila Crum, 45, 33.
William Bronston, Lizzie Bell, 26, 26.
Paul Relmann, Ottilia Bach, 22, 22.
Mathias Müller, Christine Henn, 31, 26.
Frank Hrodej, Fannie Hejhal, 22, 19.
Andr. Piasecki, Kat. Ryskowska, 28, 18.
Willy Wurst, Sophie Grube, 25, 22.
Edmund Jarnowski, Elisabeth Slewinska, 24, 18.
Anton Forman, Mary Recek, 26, 32.
Henry Wolf, Elisabeth Schröder, 56, 55.
Frank Sipple, Cornelia Holstein, 31, 19.
Joseph McPherson, Ethel Bloch, 27, 26.
James Bushnell, Nellie Larne, 21, 19.
Harry Shannon, Mamie Coolican, 23, 24.
John Johnson, Penelope Ferrell, 65, 55.
Franc. Kusowski, Mary Pienuzna, 36, 22.
Friedrich Koerber, Sophie Kloepfer, 29, 21.
Christoph Laas, Margarethe Hartmann, 57, 58.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Fritz Lemke, Nr. 256 Sheffield Ave., 9¼ J.
Carl Salatin, Nr. 340 Fullerton Ave., 48 J. 11 M.
Kate Thierry, Nr. 270 S. Halsted Str., 49 J.
Rudolph Mershaut, 3805 S. Halsted Str., 57 J.
Arthur Faber, Nr. 1820 Portland Ave., 2 M.
M. W. Stephan, Nr. 873 N. Western Ave., 10 M.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: Henry Brüngerstrade, 3stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 458 Menominee Str., veranschlagt auf $4000; H. Eilenberger, zwei 4stöck. Brick-Flats mit Basement, 152—4 Sholto Str., $4500; M. Blavek, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 45 Cornelia Str., $2500; James Foley, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 222 Jay Str., $2500; H. L. Wheatley, vier 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 73—75 und 21—23 Woodside Str., $10,000; Andrew Schultheis, 2stöck. Brick-Flats, 638 Addison Ave., $3500; T. C. Mahoney, 2stöck. Frame-Flats, 1630 Fletcher Str., $2700; C. W. Mills, zwei 2stöck. Brick-Wohnhäuser mit Basement, 320—322 Bowen Ave., $6000; J. L. S. Hale, 2stöck. Brick-Store und Wohnhaus mit Basement, 1734 39. Str., $3000; Conrad Warneke, 4stöck. Brick-Flats mit Basement, 128 43. Str., $7000; Emil Michalski, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 841 59. Str., $4300.

Marktbericht.

Chicago, den 19. October 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, $1.00—$1.25 per Barrel.
Sellerie, 15—25c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, 55—60c per Bushel.
Zwiebeln, $1.50—$1.75 per Bushel.
Kohl, $1.00—$1.25 per Kiste.

Geflügel.

Hühner, 8—9c per Pfund.
Truthühner, 9½—10c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, $4.00—$6.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 28—29c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 10—10½c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 19—20c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $2.00—$4.00 per Barrel.
Messina-Citronen, $4—$4.50 per Barrel.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $10.50—$11.50.
Nr. 2, $9.50—$10.50.

Neuer Hafer.

Nr. 2, 29—31c. Nr. 3, 28—30c.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

MONON ROUTE

[illegible]

Heimath an der See
auf dem Abzahlungs-Plan.

[illegible]

Kein Frost! Keine Stürme!
Das beste und gesundeste Klima.

[illegible]

The Chicago Florida Improvement Co.,
Zimmer 20, 21 & 22, 115 Dearborn St., Chicago, Ill.

Wacker & Birk Brewing Co.'s
"PERFECTO".
Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen.
In Flaschen und per Faß.
Telephone 4231.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton-Union Passenger Station.

[illegible]

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

[illegible]

Wisconsin Central-Linien.

[illegible]

Abendpost.

eint täglich, ausgenommen Sonntags.

...geber: THE ABENDPOST COMPANY.

...dpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.

Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

jede Nummer..........1 Cent
der Sonntagsbeilage..........2 Cents
unsere Träger frei in's Haus geliefert
...entlich..........6 Cents
...ch, im Voraus bezahlt, in den Ver.
...aten, portofrei..........$3.00
...ch nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Schroffe Gegensätze.

...wischen der nördlichen und der ...ichen Demokratie haben von jeher ...e Gegensätze bestanden. Dieselben ... in der Hauptsache darin begrün... daß die demokratische Partei im ...en ganz andere Bevölkerungstheile ...aßt, als im Süden. Hier stützt sie ... vorwiegend auf Arbeiter, Klein...er und den Mittelstand, dort auf ...ßgrundbesitzer, die vor dem Bür...riege mit Sklaven wirthschafteten. ...enungeachtet hat das Kartell, wie ... in Deutschland sagen würde, ...rzehnte lang aufrecht erhalten wer... können, weil die Demokraten im... zu opponiren hatten. Seitdem ...e für die Gesetzgebung und Ver...ng verantwortlich geworden sind, ... es sich immer deutlicher heraus, ... die Gemeinschaftlichkeit der An...ungen und Interessen fehlt, welche ... Parteibildung zu Grunde liegen ... An demselben Widerspruche ist ...epublikanische Partei gescheitert. ...iese zuletzt nur noch für die Groß...triellen des sogenannten Ostens ...Zeug ging, stieß sie die Farmer ...estens vor den Kopf und ging ih... Hochburgen" verlustig. So wird ...er Partei gehen, welche nur eine ...mte Klasse vertritt oder zu ver... wähnt.

...e südlichen Demokraten, oder we...ns die demokratischen Senatoren ...en Baumwoll-Staaten, bilden sich ...aß die Planzer sich gut dabei ste...vürden, wenn sie ihre Schulden ...illigem, d. h. unterwerthigem ... abtragen könnten. Manche unter ... sind vielleicht persönlich keine ...nger dieses Wahnglaubens, aber ...rchten sich vor der populistisch an...chten „Allianz", die in Süd-Ca... thatsächlich die alte Demokratie ...ängt hat und ihr in einigen ande... Südstaaten viel zu schaffen macht. ... Vorurtheile einer geistig wie ...schaftlich rückständigen Klasse zu ... verbündeten sich nun die „Ge...en" dieser Staaten mit denen von ...ado, Montana, Idaho, Wyoming ..., welche ihrerseits nichts Anderes ...ten, als die Interessen der Sil...ubenbesitzer. Dadurch ist die de...tische Partei in die peinliche Lage ...t worden, daß sie mit der demo...chen Verwaltung nicht zusammen ...n kann, und folglich nicht im ...de ist, ihr vor der Wahl ange...gtes Programm durchzuführen. ...ders in den letzten Tagen ist es ...hen Nord- und Süd-Demokraten ...enate zu ebenso heftigen Ausein...setzungen gekommen, wie zur Zeit ... Reconstructionskämpfe zwischen ...blikanern und Demokraten. Es ...ffenbar ein Riß durch die Par...er sich durch keine Kunstflickerei ... beseitigen lassen. Entweder wer...ie südlichen Demokraten sich der ...erschaft Clevelands bedingungs...unterordnen müssen, oder aber ...Administration mitsammt der ...chen Demokratie wird vor dem ...bonenthum zu capituliren haben. ...ieht Letzteres, so wird die Demo... die Herrschaft im Bunde unzwei...t wieder einbüßen.

...f jeden Fall ist es klar, daß die ... Hauptparteien in ihrer jetzigen ...mmensetzung den Anforderungen ... mehr entsprechen können, die an ...stellt werden müssen. Die Bürger ... nur zwischen Hochzoll und ...indelgeld zu wählen. Suchen sie ...ß gegen das eine Uebel, so werden ...n dem anderen bedroht. Millionen ...Stimmgebern, die es in der repub...lichen Partei nicht mehr aushal...kannten, hofften zuversichtlich, daß ... „neue" Demokratie, die sich in ...der Cleveland verkörpert, in die ...ler der alten nicht mehr zurückver...n werde. In dieser Hoffnung wur...sie bestärkt, als das Abgeordneten...s mit einer Zweidrittel-Mehrheit ... die Finanzvorschläge des Präsiden...einging. Doch im Senate steht die ... der alten Demokratie ohnmächtig ...nüber, und es ist nicht unwahr...nlich, daß schließlich die republika...he Minderheit den Knoten wird ...chhauen müssen. Wenn es die süd...n Politiker so weit kommen las..., so wird das Tischtuch zwischen ih... und der nördlichen Demokratie ...wei geschnitten werden müssen.

Auch eine Klage.

...enn der Ackerbau-Secretär Mor...den amerikanischen Farmern den ...geben zu müssen glaubt, sie soll...sich vor allen Dingen ein Hand... der Volkswirthschaft anschaffen, ...hut er denselben sicherlich nicht un.... Denn es ist eine Thatsache, daß ...de die ländliche Bevölkerung alle ...lehren mit Begierde aufgreift und ... von jedem seichten Demagogen ...er Nase herumführen läßt. Ande...eits wird es aber den Farmern ... schwer gemacht, zur richtigen Er...tniß zu gelangen. Es wird ihnen ... von hochstehenden Männern, zu ...n Urtheil sie naturgemäß Ver...en haben, so viel Unsinn vorgere..., daß sie schon scharfe Denker sein ...ten, um das Truggewebe zu zer...n.

...er Gouverneur Knute Nelson von ...esota z. B. hat erst vor einigen ... wieder eine Weisheit zum Besten ...en, die man bei dem höchsten Be...amten eines der hervorragendsten Ackerbaustaaten nicht suchen würde. Er behauptete, daß nur die Börsenspeculanten an den niedrigen Weizenpreisen schuld seien und erzählte mit aufrichtigem Bedauern, die Farmer seines Staates seien gezwungen worden, statt der einseitigen Getreidewirthschaft auch die Milchwirthschaft zu pflegen. Somit hält er es für ein Unglück, wenn die amerikanischen Landwirthe endlich aufhören, sich nur auf eine einzige Frucht zu verlassen, und neben dem Ackerbau auch die Vieh- und Geflügelzucht, Gemüse- und Obstcultur treiben. In Wahrheit spricht diese Vervielfältigung gerade für den Fortschritt der amerikanischen Landwirthschaft. Dieselbe tritt aus dem Stadium des Raubbaues, der ja seinerzeit durch die Umstände geboten war, in das Stadium des rationellen Betriebes, zu dem man in Eropa längst gelangt ist. Je schneller sich dieser Uebergang vollzieht, desto wohlhabender werden die Farmer werden, und desto mehr Reiz wird ihr Beruf für sie haben. Allerdings werden auf dieser Stufe die gründlich gebildeten Landwirthe den Sieg über die Nichtswisser davon tragen, aber das ist sicherlich auch nicht zu beklagen.

Was die Getreidepreise anbetrifft, so unterliegen diese denselben Gesetzen, wie die Waarenpreise überhaupt. An den Börsen gibt es nicht nur Bären, sondern auch Bullen, und auf jeden Speculanten, der die Preise drücken will, kommen mehrere, die sie gerne hinauftreiben möchten. Es liegt aber auf der Hand, daß die Getreidepreise sich nicht auf ihrer alten Höhe behaupten konnten, nachdem Millionen von Quadratmeilen durch die wohlfeilen Transportmittel dem Weltmarkte zugänglich gemacht, und die Farmer durch Maschinen in den Stand gesetzt worden waren, die Kosten des Anbaues um die Hälfte zu verringern. Der Farmer erhält weniger Baargeld für seine Erzeugnisse, aber er kann für ein Bushel Weizen mehr Industriewaaren eintauschen, als je vorher. Was ihm früher als Luxus erschien, ist ihm heute tägliches Bedürfniß. Und wenn er erst von dem Tribute an die Beschützten befreit sein wird, den er doch in erster Reihe zu entrichten hat, wird seine Arbeit noch viel werthvoller sein.

Die Werthlosigkeit des Silbers.

Die Ver. Staaten haben 419,000,000 Silberdollars geprägt, wovon blos 61 Millionen Dollars wirklich im Umlauf sind. Außerdem liegen im Schatzamt für 129 Millionen Dollars Silberbarren, gegen welche Schatzamtsnoten ausgegeben sind. Demnach besitzen die Ver. Staaten für mehr als 500 Millionen Dollars Silbergeld. Trotzdem schreien die Silbernarren, daß wir nicht genug weißes Metall ausgeprägt haben und daß das Land nach mehr Silber hungert. Gesetzt, wir wären so thöricht, und thäten diesen Schreiern den Gefallen, den Silberbestand um weitere fünfhundert Millionen Dollars zu vermehren, würde das Land davon einen Nutzen haben?

Wer die gegenwärtigen Verhältnisse nur einigermaßen kennt, weiß, daß unsere jetzige Krisis nicht durch einen Mangel an Geld verursacht worden ist. Es ist mehr Geld im Lande vorhanden, als wir vortheilhaft verwenden können, der Fehler ist nur, daß es kein gutes Geld ist, jeder Silberdollar ist nur 50 Cents werth. Niemand will sich der Gefahr aussetzen, Zahlungen in diesem Gelde zu empfangen. Deswegen kauft im Auslande Niemand Ver. Staaten Papiere. Wer einen englischen Consol, eine französische Rente oder ein deutsches Anleihepapier kauft, hat die bestimmte Gewißheit, daß ihm an dem Verfalltage die entsprechende Summe in Gold ausbezahlt wird. Von den Ver. Staaten aber hat er bei den gegenwärtigen Verhältnissen zu gewärtigen, daß sie ihm die Bonds in Silber ausbezahlen werden und er läßt sie darum links liegen. Es ist leicht verständlich, daß schon dadurch allein eine Geldknappheit entsteht, nicht weil wir, wie schon gesagt, nicht genügend Umlaufsmittel haben, sondern weil die amerikanischen Papiere todt daliegen. Wenn man bedenkt, einen welch' unendlich größeren Werth diese Papiere darstellen, als die Gesammtsumme des im Umlauf befindlichen Geldes, so ist die Finanznoth vollauf erklärt.

Bamberger hat sehr treffend bemerkt, die Silberbestände der Regierung könnten ebenso gut im Monde sein. Sie erfüllen keinen einzigen praktischen Zweck. Die Regierungen haben so lange Credit, als sie ihre Zahlungen in Gold leisten. Im Augenblick, wo sie zu Silberzahlungen schreiten, verlieren sie den Credit. In den Ver. Staaten haben wir gesehen, daß die bloße Furcht, die Regierung könnte zu Silberzahlungen schreiten, zur Discreditirung des Landes geführt hat.

Die Silbernarren weisen auf Frankreich hin, welches einen noch größeren Silbervorrath aufgespeichert hat, als wir, aber sie theilen nicht mit, daß Frankreich auch einen großen Goldvorrath angelegt hat und alle Zahlungen in Gold leistet. Wenn ein Dieb den ganzen Silbervorrath der französischen Regierung stehlen würde, wäre dieselbe, soweit es die Zwecke, für welche das Silber aufgespeichert worden ist, betrifft, nicht um einen Franken ärmer, denn sie kann aus den angeführten Gründen das Silber doch nicht zu dem Zweck verwenden, zu welchem es aufgespeichert worden ist, nämlich zur Abtragung ihrer Verbindlichkeiten. Genau so würde es den Ver. Staaten ergehen.

Aus dieser Darlegung ist ersichtlich, daß das Silber absolut keinen Werth für Münzzwecke hat und daß wir unsere Lage in dem Maße verschlechtern, als wir unsere Silberbestände vermehren. Daraus geht auch hervor, daß ein Compromiß, welches weitere Ankäufe von Silber zum Zweck hat, unannehmbar ist. Dasselbe würde die gegenwärtigen Finanzverhältnisse noch verschlimmern. (Cinc. Volksblatt.)

In großer Gefahr.

John Dowling rettet seinen Vater vom Flammentode.

Nur mit knapper Noth entgingen gestern Abend zwei Männer, Namens Joseph Schünemann und Patrick Dowling, dem Tode des Verbrennens. Beide schliefen in einem Zimmer über dem „Ohio Sommergarten und Restaurant" an der 67. Str. John Dowling, der Sohn des Eigenthümers, wollte sich noch zu später Abendstunde eine Mahlzeit auf einem Gasolinofen im unteren Stockwerke des Gebäudes bereiten. Er hatte kaum das brennende Streichholz den Brennern genährt, als eine Explosion erfolgte. Durch die nach allen Seiten umherspritzenden Tropfen des entzündeten Oels wurde die hölzerne Wandbekleidung in Brand gesetzt. Bevor der junge Dowling sich von seinem Schrecken erholt hatte, schlugen die Flammen bereits zu den Fenstern heraus, und dichter Rauch wälzte sich die Treppenstufen nach dem oberen Stockwerke hinauf. Dowling wußte, daß die beiden oben schlafenden Männer in der höchsten Gefahr schwebten. Er eilte deshalb trotz Rauch und Flammen die Treppe hinauf. Patrick Dowling hatte das Bewußtsein bereits verloren, wurde aber von seinem Sohne noch rechtzeitig an einen sicheren Platz getragen, wo er sich bald darauf erholte. Nicht ganz so glücklich war Schünemann. Das Feuer hatte schon sein Bett erreicht, bevor er geweckt wurde. Er sprang sofort auf seine Füße und rannte in brennenden Nachtkleidern die Treppe herab. Hier warf Jemand, der zufällig an dem Hause vorüber gekommen war und das Feuer bemerkt hatte, eine Decke über ihn und erstickte die Flammen. Schünemann ist als Kellner in dem Restaurant angestellt. Er war mit einigen schmerzlichen, aber ungefährlichen, Brandwunden davongekommen. Inzwischen hatte die Feuerwehr den Brand gelöscht. Der Verlust beträgt etwa $500, ist aber durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt. Die Eigenthümer des Gebäudes sind Dowling und Green.

Keiner will zu kurz kommen.

Jedes Jahr um diese Zeit lassen die Westseite-Parkkommissäre alle diejenigen Blumen und Pflanzen, die nicht für die Gewächshäuser zur Ueberwinterung gewünscht werden, vertheilen. Aus allen Theilen der Stadt, namentlich von der Westseite, hatten sich infolgedessen gestern die Blumenliebhaber in den Parks der Westseite eingefunden, da bekannt geworden war, daß die Vertheilung stattfinden würde, und vom frühen Morgen bis in den Nachmittag drängten sich die Leute, um bei dieser Blumenvertheilung nur ja nicht zu kurz zu kommen. Die Obergärtner in den verschiedenen Parks hatten bereits am Mittwoch Nachmittag ihre Vorbereitungen getroffen, und als die Blumenliebhaber sich gestern in aller Frühe einfanden, lagen die verschiedenen Pflanzen- und Blumensorten in Reihen geordnet, und Hilfsgärtner führten die Aufsicht, um solche wilden Scenen, wie sie sich in früheren Jahren bei solchen Gelegenheiten abzuspielen pflegten, zu verhüten. Schon um sechs Uhr gestern Morgen stellten sich Frauen und Kinder mit großen Körben, manche von ihnen hatten sogar kleine Handwagen, im Garfield Park ein. Obergärtner Charles Bable und seine sechs Gehilfen hatten alle Hände voll zu thun, um die Wünsche der Leute zu befriedigen.

Als besonders zugkräftige Attractionen erwiesen sich die Geranienbeete, sowohl hier, wie im Humboldt und Union Park. Der Vorrath an Pflanzen war nicht entfernt groß genug, um die Nachfrage zu befriedigen. Um die Mittagsstunde war fast der ganze Vorrath „alle", und Viele von den Späterkommenden mußten unbefriedigt heimkehren. Die Gärtner sind übrigens froh, daß der Tag wieder einmal hinter ihnen liegt; denn für sie ist der Blumenvertheilungs-Tag nur ein sogenannter Genuß.

Einbrecher-Freud und Leid.

In Lake View passiren den Einbrechern mitunter merkwürdige Dinge. Vor etwa einem Jahre kroch einer dieser Herren in die Küche eines Hauses an der Melrose Str., begegnete dort einem schwedischen Dienstmädchen, als dessen Landsmann er sich entpuppte und entfernte sich wieder, nachdem er sich satt gegessen hatte. Die unter so ungewöhnlichen Umständen gemachte Bekanntschaft wurde fortgesetzt, der zum Einbrecher gewordene Schwede erhielt durch Vermittelung seiner Landsmännin Arbeit und ist jetzt der mehr oder minder glückliche Gatte derselben.

Sechs Monate später drang ein Einbrecher in ein Haus an der West Ave., fand hier ein comfortabel eingerichtetes Badezimmer und konnte der Versuchung nicht widerstehen, ein Bad zu nehmen. Er wurde entdeckt und verhaftet, noch ehe er Zeit bekommen, sich wieder anzukleiden.

Einbrecher No. 3 suchte am Mittwoch Abend in der Wohnung von William Van Beuthuyen, No. 103 Evanston Ave., nach Werthsachen und wurde dabei von dem Hausherrn bemerkt. Letzterer machte weiter keinen Lärm, sondern sagte nur ziemlich deutlich: „Harry, komm 'mal schnell mit einem Revolver her!" Es war zwar Niemand weiter in der Nähe, doch der Einbrecher wartete auch die Ankunft des „Harry" nicht ab, sondern verduftete mit größtmöglichster Schnelligkeit. Seinen Ueberrock und Hut, sowie seine Schuhe und mehrere Werkzeuge, welche Sachen er vor der Thür hübsch zusammengelegt hatte, vergaß er in der Eile, mitzunehmen. Sie befinden sich jetzt im Gewahrsam des Polizeikapitäns Schüttler, der sich der Hoffnung hingiebt, des dazu gehörigen Mannes bald habhaft zu werden.

Hermann Kossow noch einmal.

Die Ansicht einiger Mitglieder der Plattdeutschen Großgilde.

Verschiedene Mitglieder der Plattdütschen Grotgilde sind jetzt der Ansicht, daß Hermann Kossow, der flüchtige Erschatzmeister ihrer Organisation, in der That mit Benjamin Asche, der angeblich ermordet wurde, in Montreal zusammen war. Zwar scheint Niemand Asche persönlich zu kennen, aber man glaubt, daß derselbe jene Karten, die in seiner Handtasche vorgefunden wurden, nur aus den Händen Kossows erhalten haben kann. Eine dieser Karten trug die Adresse von Christ Cohrs, No. 593 N. Wood Str. Herr Cohrs aber erklärt mit Bestimmtheit, daß er von Asche niemals gehört und vor allen Dingen ihm niemals einen Brief geschrieben habe. Wohl aber erinnert er sich, daß er Hermann Kossow eine seiner Geschäftskarten noch kurz vor der plötzlichen Abreise desselben überreicht hat. Cohrs, der gleichfalls ein Mitglied der Plattdeutschen Gilde ist, vermuthet deshalb, daß Asche und Kossow in Canada mit einander zusammentrafen, und daß der erstere von dem flüchtigen Kassirer die Karten und Briefe erhielt. Derselben Ansicht ist auch Herr Henry Rudolph, obwohl er Kossow nicht für fähig hält, einen Mord zu begehen. Nach Herrn Rudolphs Meinung ist Asche zufällig über Bord gefallen und ertrunken. Kossow aber habe Montreal nur verlassen, weil er wußte, daß die Chicagoer Polizei seinen Aufenthaltsort in Erfahrung gebracht hatte. Die Behörden von Montreal sind nach wie vor eifrig bemüht, das geheimnißvolle Dunkel, welches über der ganzen Angelegenheit schwebt, zu lichten. Der Leichnam des ertrunkenen Asche ist noch immer nicht aufgefunden worden.

Die Großgeschworenen.

Wie zu erwarten stand, haben die Großgeschworenen gestern den Polizisten Michael Cassidy, der am 13. August einen gewissen Thomas R. Foley in unmittelbarer Nähe der Lawndale-Station erschoß, in Anklagezustand versetzt.

Dasselbe geschah mit David J. Kalbfleisch, welcher beschuldigt ist, ein Pferd nebst Fuhrwerk, auf welches D. Young eine Hypothek hatte, veräußert zu haben.

Gegen die Farbigen Washington Brady und John Wilson wurden Anklagen wegen Ermordung von Homer C. Darling erhoben. Darling war vor etwa 6 Wochen unter dem Viadukt der 12. Str. mit einer Schußwunde in der Seite aufgefunden worden. Er starb wenige Stunden später.

Der Polizist Patrick Casey, von der Desplaines Str.-Station, der am 6. October den Tod eines alten Mannes, Namens Peter Laird, alias „Dutch Pete" durch brutale Mißhandlungen herbeigeführt haben soll, mußte wegen ungenügender Beweise freigesprochen werden. Casey ist derselbe Beamte, welcher in der Wirthschaft No. 13 S. Halsted Str. einem Arbeiter, der sich weigerte, zu tanzen, eine Kugel in's Bein schoß.

Dem Richter Horton wurden gestern 75, in Anklagezustand versetzte Gefangene vorgeführt, die jedoch, mit Ausnahme von Joseph Moran, sämmtlich auf „nicht schuldig" plaidirten. Gegen Moran ist eine Anklage auf Mord erhoben worden. Er erklärte sich bereit, seine Schuld einzugestehen, falls der Gerichtshof anerkennen wollte, daß er, Moran, in Selbstvertheidigung gehandelt habe. Richter Horton nahm jedoch eine solche Bedingung nicht an und gab Moran Zeit, sich heute zu entscheiden. Das Opfer Morans ist ein gewisser John Rolia, der vor längerer Zeit in einer Wirthschaft an State und Polk Str. erschossen wurde.

In geschäftlicher Verlegenheit.

John Purvis, ein Getreidehändler, dessen Office sich im Zimmer No. 618, Royal Insurance Gebäude, befindet, übertrug gestern die Regelung seiner Geschäftsangelegenheiten an die „Title & Trust Comp." Seine Schulden betragen $30,000 und das vorhandene Vermögen, einschließlich der Ausstände, angeblich ebensoviel.

Richter McConnell ernannte gestern den Advokaten Robert Muir zum Massenverwalter für das Colonial-Hotel, No. 129 63. Str. Die Ernennung war die Folge einer durch die Firma C. Jones & Co. eingeklagten Schuldforderung von $1086. Die klägerische Firma hatte bereits im August einen gerichtlichen Zahlungsbefehl für die genannte Summe erwirkt, mit der Beschlagnahme jedoch aus irgend einem Gründe gezögert, bis es sich jetzt herausgestellt hat, daß Alexander Schumann, der Inhaber des Hotels, das vorhandene Vermögen an dritte Personen übertragen haben soll.

Für Richter Garys Wiederwahl.

Gegen 600 Chicagoer Advokaten, Republikaner und Demokraten, haben einen Aufruf an die Wähler erlassen, in welchem die Wiederwahl von Richter Gary dringend empfohlen wird. An der Spitze der Liste stehen die demokratischen Richter Tuley, Adams und Clifford.

Dan Coughlins Prozeß.

Statsanwalt Kern, Richter Tuthill, sowie die Anwälte Dan Donahue und Richter Wing haben gestern endgiltig beschlossen, am 30. October mit dem zweiten Processe gegen Dan Coughlin wegen Ermordung Dr. Cronins den Anfang zu machen.

* Der Columbia-Turnverein hält morgen Abend in seiner Halle, No. 1148 63. Str., seine regelmäßige geistig gemüthliche Versammlung ab. Für ein unterhaltendes und interessantes Programm ist bestens Sorge getragen.

Gestrige Unglücksfälle.

Michael Rohan, ein Signalwärter für die Lake Shore-Eisenbahnlinie, wurde gestern an der 47. Str. von einem südwärts gehenden Zuge überfahren und schwer verletzt. Er fand Aufnahme im Mercy-Hospital.

Von einem bösen Unfalle wurde gestern Abend Frau S. Stauber aus Bloomington, Ill., betroffen, als sie an der 63. Str. von einem elektrischen Straßenbahnwagen herabsteigen wollte. Zufällig trat ein Mann, der gleichfalls den Zug verlassen wollte, auf das Kleid der vor ihm stehenden Dame, wodurch diese zu Fall kam und eine Strecke weit fortgeschleift wurde. Ein Ambulanzwagen beförderte die Verunglückte, die einen Bruch des rechten Beins davongetragen hatte, nach ihrer Wohnung, No. 273 72. St.

Der Arbeiter August Motz, wohnhaft No. 167 Division Str., versuchte gestern Nachmittag den überstehenden Rand einer geladenen Patrone mit einer Scheere abzuschneiden. Dadurch entlud sich das Geschoß. Dem unvorsichtigen Manne wurden die fünf Finger der linken Hand und die beiden Mittelfinger der rechten vollständig abgerissen. Außerdem erlitt er eine böse Verletzung am Kinn. Er wurde nach dem Alexianer-Hospital geschafft, wo die Aerzte eine Amputation der linken Hand für nothwendig erachteten.

Der in Liebermanns Eisenwaarengeschäft, an der 93. Str. und Anthony Ave., angestellte Arbeiter John Levandowski gerieth gestern, während er mit dem Abladen mehrerer Lastwagen beschäftigt war, zwischen dieselben und trug, außer einer schlimmen Kopfwunde, einen mehrfachen Rippenbruch davon. Man schaffte ihn nach seiner Wohnung, No. 8337 Superior Ave.

Ein fünfjähriger Knabe, Namens Jerome Foreign, wurde gestern Nachmittag an der Wentworth Ave. und 72. Str. von einem Pferde niedergerannt und dabei lebensgefährlich verletzt. Er wurde nach der benachbarten Wohnung seiner Eltern befördert, wo die Aerzte einen Schädelbruch constatirten. Den Reiter scheint keine Schuld zu treffen.

Dr. Brodbeck.

Am Sonntag, den 22. October, um 10½ Uhr Vormittags, wird Dr. Brodbeck in der Nordseite-Turnhalle seinen zweiten Vortrag, betreffend „Die Religion des Idealismus" halten. Das Thema lautet: „Jugend, Pflicht und sittliches Gut". Dr. Brodbeck beabsichtigt, hier eine Idealistische Gemeinde zu begründen. Ein Jeder, der beizutreten wünscht, kann seinen Namen in ein Buch eintragen, das zu diesem Zwecke in der Turnhalle ausliegt. Der Anfang mit der Gründung einer Gemeinde ist bereits gemacht worden. Denjenigen, die mit der alten Weltanschauung gebrochen haben und doch ein ideales, religiöses Bedürfniß fühlen, wird diese Gelegenheit sicherlich willkommen sein.

* Ein Weltausstellungsbesucher, Namens Jacob Postmark aus Akron, O., wurde gestern an der 20. und State Str. von Wegelagerern angefallen und um seine gesammte Baarschaft im Betrage von $35 beraubt. Die Strolche hatten ihr Opfer in brutaler Weise durch Faustschläge in das Gesicht mißhandelt. Postmark hat den Ueberfall der hiesigen Polizeibehörde sofort gemeldet. Von den Thätern fehlt jedoch bisher jede Spur.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Es wird immer fortverbrüdert.

Herr Ssuworin, der Besitzer der „Nowoje Wremja", beabsichtigt in Paris eine russische Zeitung herauszugeben, so lautet ein franko-russisches Gerücht, das in Petersburg kolportirt wird, dem sich bekanntlich noch ein zweites, nicht minder interessantes anschließt: während der großen Fasten will die kaiserlich russische Oper in ihrem Gesammtbestande nach Paris gehen, um daselbst in der Großen Oper in einer Reihe von Gastvorstellungen die hervorragendsten Werke russischer Componisten zur Aufführung zu bringen. Aussicht auf Erfolg ist unter den obwaltenden Verhältnissen einer in Paris erscheinenden russischen Zeitung gewiß nicht abzusprechen; leben doch nicht weniger wie 15,000 Russen ständig in der französischen Hauptstadt, und was die russischen Opernaufführungen anbetrifft, so werden sie sicherlich begeisterte Aufnahme finden. Es heißt nach der „Köln. Zeit." sogar, einige Tondichter, wie Rubinstein und Tschaikowski, seien geneigt, ihre Opern „Dämon" bezw. „Jewgenij Onegin" bei diesem Gastspiel persönlich zu dirigiren.

Master Cassell Purcell

„In Folge eines Falles machte sich eine heftige Entzündung in den Augen meines Sohnes bemerkbar. Wir mußten ihn in einem dunklen Zimmer halten, und befürchteten, er würde seine Sehkraft vollständig einbüßen. Hoods Sarsaparilla wirkte wie ein Zauber. Als er zwei Flaschen davon genommen, verschwand die Entzündung allmählig, seine Augen wurden stärker, so daß er das Tageslicht ertragen konnte. Er war bald vollkommen geheilt. Ich empfehle herzlich

Hood's Sarsaparilla

für alle Krankheiten, welche aus unreinem Blute entstehen." Mrs. J. N. Purcell, 810 South Str., Piqua, O.

Hoods Pillen heilen alle Leberleiden. 25c. 12

Zwanzig Jahre Zuchthaus.

Die Geschworenen in dem Mordprocesse gegen Frank Leik haben gestern die Schuldfrage bejaht, worauf der Angeklagte zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Leik ist bekanntlich beschuldigt, einen gewissen Stephan Fritz am 30. April an der Ecke der 51. und Justin Str. erschossen zu haben. Fritz' Sohn, ein 12jähriger Knabe, war ausgeschickt worden, um seinem Vater einen Krug Bier zu holen. Als er an der obengenannten Straßenecke vorüberkam, versuchten zwei Männer, welche aus der benachbarten Schankwirthschaft kamen, ihm das Bier fortzunehmen. Der Knabe schrie laut um Hilfe, worauf Stephan Fritz eiligst herbeikam, um seinem Sohne Beistand zu leisten. Zwischen den drei Männern kam es zu einem erbitterten Kampfe, in dessen Verlaufe Leik einen Revolver zog und seinen Gegner niederschoß. Fritz starb eine Stunde später. Der Mörder war gleich nach der That entflohen, wurde aber später eingefangen und angeblich als der Thäter identificirt. Der Hauptzeuge war der Sohn des Erschossenen. Nach Verkündigung des Urtheils stellte Leik den Antrag auf einen neuen Proceß. Richter Hutchinson wird darüber seine Entscheidung morgen abgeben.

Jugendliche Einbrecher.

Wm. Schmidt und Henry Klein, beide noch nicht über 15 Jahre alt, wurden gestern durch Richter Kersten wegen Einbruchs unter je $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Die Knaben waren abgefaßt worden, als sie von einem Güterwagen der Milwaukee- & St. Paul-Bahn an der Fullerton und Webster Ave. die Siegel abgerissen hatten, in der muthmaßlichen Absicht, sich an den in dem Wagen befindlichen Waaren zu vergreifen.

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.

Direktion . . . . Welb und Wachsner
Geschäftsführer . . . . Sigmund Selig

Sonntag, den 22. October 1893
6. Abonnements-Vorstellung.
Neu einstudirt:

Das letzte Wort.

Theaterstück in 4 Acten von Franz v. Schönthan.

Sitze jetzt an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben. dofrsa

Großes
Militär-Concert
— in der —
COLUMBIA HALLE, 5322—5326 State Str.,
gegeben von den Mitgliedern der
Garde-Infanterie-Capelle
vom Deutschen Dorf in der Weltausstellung.
unter persönlicher Direction des königl. Musikdirektors
ED. RUSCHEWEYH,
am Sonntag, den 22. October 1893,
Abends 8 Uhr.
Nach dem Concert: **Großer Ball.** ff

Deutsche Volkstheater.

Sonntag, den 22. Oct.:
Apollo-Theater:
Der russische Jude. (The Bells.)
Aurora Turnhalle:
Unsere Don Juans.
Müllers Halle:
Durchgegangene Weiber. frsa

Hepner-Theater,
Ecke 12. und Waller Str., nahe Blue Island Ave.
Sonntag, den 22. October:
PARODIE
von Maurer und Schlosser.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Ewald Tupel am Donnerstag, den 19. October, 5 Uhr Nachmittags, im Alter von 70 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 607 31. Str., nach Lochners Evangelischer Kirche und von da nach Concordia-Friedhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen,
Caroline Tupel, Gattin,
nebst Kindern, Schwiegersohn und Schwiegertöchtern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin Anna Schug, geb. Mühlmeier, im Alter von 20 Jahren, 5 Monaten und 10 Tagen am Donnerstag, den 19. October, Abends 6¼ Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. October, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 648 N. Wood Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,
Jacob Schug, Gatte,
Friedrich und Fiedericke Mühlemeier, Eltern,
Jacob und Louise Schug, Schwiegereltern, nebst Geschwistern. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Schwester Friedericke Hoffmann im Alter von 53 Jahren, nach langen schweren Leiden, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1 Uhr, von 151 High Str., nach Wunders Kirchhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen. fsa

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unseren einzigen innigst geliebten Sohn Fritz Lemcke im Alter von 9¼ Jahren nach kurzem Leiden zu sich zu nehmen. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. d. M., um 2 Uhr Nachmittags, vom Sterbehause, 256 Sheffield Ave., nach Wunders Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen,
Robert Lemcke, Vater,
Ida Lemcke, Mutter,
Elsa Lemcke, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen Robert im Alter von 2 Jahren und 9 Monaten unerwartet schnell gestorben ist. Beerdigung Samstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 399 Larrabee Str. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen,
John und Rosa Holzapfel, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Karl Salatin, am Mittwoch, 12½ Uhr Nachts, im Alter von 48 Jahren 11 Monaten und 20 Tagen ruhig im Herrn verschieden ist. Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 22. October, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, No. 340 Fullerton Ave. aus, nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten
Elisa Salatin, Gattin,
Carrie, Karl und Alwine, Kinder.

Schweizer Männerchor.

Die Mitglieder sind ersucht, sich an dem Begräbniß unseres verstorbenen Mitgliedes Carl Salatin, am Sonntag, den 22. October, Nachmittags punkt 2 Uhr, vom Trauerhause, 340 Fullerton Ave., aus nach Graceland, in voller Stärke zu betheiligen.
frsa J. Manz, Präsident.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16jli
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Zu Hülfe! möchte oft die Frau rufen, welche an Schwäche und Erschöpfung oder an peinigenden Schmerzen leidet. Und jeder so leidenden Frau wird Hülfe garantirt durch Dr. Pierce's Favorite Prescription. Für junge, eben dem Backfisch-Alter entwachsende Mädchen, für Frauen, welche vor dem kritischen Wendepunkt ihres Lebens stehen, für Frauen, welche ihrer Entbindung entgegensehen, für stillende Mütter, für jede Frau, welche körperlich „heruntergekommen" oder überarbeitet ist, ist es eine Arznei, welche aufbaut, kräftigt und regulirt, einerlei, wie der Zustand der Leidenden sei.

Es ist ein stärkendes, restaurirendes Stimulanzmittel, welches das Nervensystem stählt und beruhigt, und die einzige garantirte Medizin für Frauenleiden und Schwäche-Zustände. Gegen periodische Schmerzen, das „niederziehende Gefühl", Vereiterung, Entzündung und jede andere derartige Heimsuchung ist es ein unfehlbares Mittel. In jedem Falle, in dem es nicht hilft oder heilt, erhält die Käuferin ihr Geld zurück.

Das deutsche Dorf
MIDWAY PLAISANCE.
Drei große Militär-
Doppel-Concerte,
Vorm. 11 Uhr, Nachm. 3 Uhr,
Abends 7 Uhr,
— ausgeführt von der —
Garde Infanterie-Capelle
unter Leitung des königl. preußischen Musik-Directors
ED. RUSCHEWEYH,
— und der —
Garde du Corps-Capelle,
unter Leitung des königlichen Stabs-Trompeters
G. HEROLD.
Einziger schattiger Garten
in der Weltausstellung.
Anerkannt beste Küche bei populären Preisen
In der Burg: Elegantes altdeutsches Wein-Restaurant. — Großes ethnographisches Museum.—Waffensammlung.—Große Germaniagruppe. — 50 Figuren in historischen Trachten. — Gruppe typischer deutscher Bauernhäuser.

Buffalo Bill's Wilder Westen

und Congreß der waghalsigsten Reiter der Welt.
62. und 63. Str.
gegenüber der Weltausstellung.
Jeden Tag, ob Regen oder Sonnenschein (Sonntags einschließl.), um 3 und 8:30 Nachm. Trockenster, reinster, schönster und bequemster Vergnügungsplatz in Chicago. Kein Schmutz, kein Staub. An regnerischen Tagen besonders zum Besuch geeignet. 20 Fuß von allen Eisenbahnen.

Der Schlüssel zu Allem
Uebertrifft Alles in der Welt!
Die Schlacht am „Little Big Horn"
oder „Custer's letzter Angriff."
Eintritt 50c. Kinder unter 10 Jahren 25c. Logen und Logen-Sitze zum Verkauf in McIntoshs Bibliothek, 31 Monroe Str. — Restaurant zu populären Preisen auf dem Platze. bw

Nürnberger Bratwurst-Glöcklein,
Inhaber: FRANZ TRIACCA.
MIDWAY PLAISANCE.
Zu jeder Tageszeit:
Nürnberger Bratwürste mit Sauerkraut.
Schönhofens Edelweiß
5c per Glas. bw

Hagenbecks Zoologische Arena,
MIDWAY PLAISANCE.
Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde, u. s. w.—Größte Sammlung seltener Affen und Papageien.
Vorstellungen täglich um 2.30 und 5 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends. —fr
Eintritt: 50c.—Restaurant mit populären Preisen.

5. Stiftungsfest und Ball

— der —
Thusnelda Frauen-Loge Nr. 1
O. D. H. S.,
Samstag, den 21. Oct. 1893,
— in —
RUEHLS HALLE, 220-24 W. 12. Str.
Tickets: mfr
25c für Herrn und Dame.

Der Turnverein Columbia
hält am Samstag Abend in seiner Halle, No. 1148 63. Str., seine regelmäßige
geistig-gemüthliche Versammlung
ab. Ein reichhaltiges und interessantes Programm gelangt zur Aufführung.

Milwaukee
und zurück
$1.00.
Jeden Sonntag und Donnerstag
Whaleback-Dampfer
„CHRISTOPHER COLUMBUS."
Van Buren Str. Dock. —31oc
9 Uhr Morgens. Sonntags u. Donnerstags.

Nach und von
DEUTSCHLAND
über Bremen, Hamburg und Antwerpen.
Billets
zu den billigsten Preisen.
Internationales Einwanderungs-Bureau,
General-Agenten der Hansa-Linie,
33 NORTH CLARK STR., CHICAGO, ILL. 14o3

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays.
GOOD POSITION

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Kronen ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15o3

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Eagles Nest.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Sinbad.
Columbia Theater—Henry Irving.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—A Trip to Chinatown.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Haverly's Casino (Eden Museum)—Minstrels.
Haymarket Theater—Yon Yonson.
Hooleys Theater—Coquelin-Hading.
Marlow Theater (Englewood)—Faust.
McVickers Theater—Brother John.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
Windsor Theater—A Turkish Bath.

Amerikanisches Studentenleben.

Obwohl wir in den Vereinigten Staten bereits mehrere Hochschulen haben, welche, mit überreichlichen Mitteln ausgestattet, und im Stande, die bedeutendsten Lehrkräfte der ganzen Welt zu gewinnen, ganz nach dem Zuschnitt der deutschen Universitäten eingerichtet sind, wäre es doch eine Beleidigung für den deutschen Studenten, wollte man ihn mit seinem amerikanischen Collegen auch nur vergleichen. Die Jugend muß man bekanntlich austoben lassen, und mit der studirenden Jugend muß man in dieser Hinsicht ganz besondere Nachsicht üben, denn sie ist, von den lästigen Fesseln strenger Aufsicht befreit, eben erst in's Leben hinausgetreten und, wer zum ersten Male die volle, ungebundene Freiheit genießt und dabei nicht ein wenig über die Stränge schlägt, der ist entweder ein ganz besonderer Musterknabe oder aber ein Duckmäuser. Und große Männer pflegen sich weder aus der einen noch aus der anderen Species zu entwickeln. Während aber der deutsche Student bei allen seinen tollen Streichen doch nur selten die Instinkte des Gentleman einbüßt, läßt der amerikanische Musensohn seine Ungebundenheit nur zu leicht in Flegelhaftigkeit ausarten. Es fehlt ihm eben, wenn er die Hochschule bezieht, meist an der sittlichen Reife, welche der angehende deutsche Student besitzen muß, ehe as Gymnasium ihn aus seiner Obhut entläßt. Auch im Elternhaus ist oft in pädagogischer Hinsicht viel an ihm gesündigt worden und so ist es kein Wunder, wenn er von der Freiheit, die ihm auf der Universität zugestanden wird, keinen maßvollen Gebrauch zu machen versteht.

Einer der häßlichsten Auswüchse des amerikanischen Studentenlebens ist das sogenannte „Hazen", das heißt das Maltraitiren und Coujoniren der jüngeren Studenten, alo der Füchse, durch die älteren, die bemoosten Häupter, wie sie der Jargon in Deutschland nennt. Dieses „Hazen" nimmt nicht selten eine Form an, für welche die Bezeichnung roh noch viel zu mild ist. In Princeton, wo sich bekanntlich eine der berühmtesten Hochschulen des Landes befindet, sind neuerdings solch' barbarische Rüpeleien an jungen Studenten verübt worden, daß der Staatsanwalt, obgleich er selbst auf dieser Universität seine Ausbildung genossen, es doch für seine Pflicht gehalten hat, die Angelegenheit den Großgeschworenen vorzulegen, wodurch sich die ganze Studentenschaft furchtbar beleidigt fühlt, da sie ihre eigene Gerichtsbarkeit beansprucht und gewöhnlichen Philistern das Recht bestreitet, über einen academischen Bürger zu Gericht zu sitzen. Die Untersuchung, die von der Facultät eingeleitet worden ist, hat ganz haarsträubende Dinge an den Tag gebracht und es scheint beinahe, als ob die ganze ältere Studentenschaft durchweg aus rohen und feigen Flegeln und Rowdies bestände. So ist zum Beispiel ein junger Student Namens Leopold Nachts von seinen Quälgeistern aus dem Bette geholt und, nachdem man ihn auf's Brutalste durchgeprügelt hatte, in's Wasser geworfen worden. Der arme Teufel holte sich bei dem nächtlichen Abenteuer eine heftige Lungenentzündung, die ihn hart am Rande des Grabes vorbeiführte. Und dabei hatte er absolut nichts gethan, was den Unwillen seiner Angreifer hätte erregen können. Letztere hielten die Taufe für nöthig, um ihm die „Mucken" auszutreiben. Man will den jüngeren Studenten das Gefühl völliger Wurstigkeit beibringen und sie so lange zwiebeln, bis sie mürbe geworden sind, sich ihren Quälgeistern blindlings unterwerfen und dieselben als eine Art von höheren Wesen betrachten. Das ist nach der Erklärung eines der älteren Studenten der eigentliche Zweck des „Hazens". Zur Erreichung dieses edlen Zweckes werden oft die abscheulichsten Mittel angewandt. So zwingt man zum Beispiel die Füchse bei Tisch zusammen mit farbigen Kellnern aufzuwarten, während des Servirens Reden über irgend ein unsinniges Thema zu halten und schließlich dem Neger den Bruderkuß zu geben, lauter Dinge, durch die man ihnen zu Gemüthe führen will, daß sie um nichts besser als Neger und Sklaven sind. Auch packt man sie an Händen und Füßen und stößt sie mit dem Körper gegen Bäume und Steine, bis sie kein Glied mehr rühren können. Der betreffende Student, dessen Erklärungen diese erbaulichen Einzelheiten entnommen sind, meinte, er sei kein Freund des heftigen „Hazens", allein, daß man einen jungen Fuchs zwinge, auf allen Vieren herumzukriechen und Gras zu fressen wie eine Kuh oder daß man sie in ein größeres Faß stecke und sie dann einen Berg herunterrolle, das hält er für einen ebenso harmlosen wie nützlichen Zeitvertreib. So einem grünen Fuchs müsse eben Respekt vor einem bemoosten Haupte beigebracht werden. Die Facultät scheint gegenüber diesen rohen Ausschreitungen völlig machtlos zu sein. Es ist daher absolut nothwendig, daß die Behörden anfangen, den Herrn Studenten ein wenig schärfer auf die Finger zu sehen. Gewaltthätige und rohe Rowdies gehören in's Zuchthaus oder in's Arbeitshaus, nicht aber in die Anstalten, welche dem Lande seine große Juristen, Staatsmänner, Prediger und Aerzte geben sollen. Es ist hohe Zeit, daß man ernstlich versuche, mit den Universitäten auch die Studentenschaft selbst auf ein höheres Niveau zu heben. (Louisv. Anz.)

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Haule, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North Ave. und Wieland Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
E. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfaunstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Haering & Son, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. E. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
E. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, 397 Sedgwick Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
B. M. Norton & Co., Apotheke, 239 N. State St.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
A. Bayra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto E. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. N. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 362 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
M. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Keitering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.

Lake View:

A. S. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 881 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1285 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Av

$5.00 und mehr, dauernder Verdienst bei anständiger Arbeit, garantiren wir Jedem, der eine Distrikts-Agentur für unsere Bilder und Haussachen rc. übernimmt. 2oclm
Adr. O. & S. SILBERMAN, St. Paul, Minn

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Butcher für einen Shop. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Erfahrene Buchbinder an Buchtrimmen. 32 Market Str., Ecke Randolph.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturarbeit. 499 N. Halsted Str.

Verlangt: Verkäufer für Hotelaufträge, monatlich $75 und Commission, Antritt November. 78 State Str., Zimmer 29. Morgens 9—10

Verlangt: Ein guter Junge, welcher etwas vom Barbiergeschäft versteht wird vorgezogen. 3547 S. Halsted Str. fsa

Verlangt: Alle Bügler, Trimmer und Baisters am Sonntag, den 22. October, 2 Uhr, 703 Milwaukee Ave.

Verlangt: Uhrmacher-Lehrling, sofort bei B. Konsalik, 321 Rush Str. fsa

Verlangt: Ein Mann zum Saloon-Reinmachen. 6701 Halsted Str. fsa

Verlangt: Agenten und Canvassers, um den Plattdeutschen Volkskalender zu verkaufen, liberale Commission. Geo. B. Tiarks, 179 W. Randolph Str. 20oclm

Verlangt: Sticker mit Fädlerinnen. Johannes Bodemann, 492 W. Ohio Str.

Verlangt: Ein gelernter Koch, zwei Männer für Küchenarbeit. 180 Randolph Str. frsa

Verlangt: Ein Bauschlosser. 844 Milwaukee Ave., Wetzel.

Verlangt: Ein junger Mann, um Bäckerwagen zu treiben und auch im Shop mitzuhelfen. 1236 N. California Ave.

Verlangt: Guter Brodbäcker. 5506 Wentworth Ave.

Verlangt: Shipping Clerk, durchaus competent, muß Erfahrung als solcher hier in der Stadt und beste Referenzen haben. John York, S. Halsted Str. dfria

Verlangt: Erfahrener Kleider-Verkäufer, der deutsch und englisch spricht, mit besten Stadt-Referenzen. John York, S. Halsted Str. —fa

Verlangt: Preparer im Putzwaaren-Department. John York, S. Halsted Str. dfsa

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 16 Jahre, um am Milchwagen zu helfen. 3246 Emerald Ave. dfr

Verlangt: 500 Arbeiter für Regierungs-Levees in Arkansas und Mississippi; Leute zum Schaufeln und für Schubkarren $1.50 bis $1.75 per Tag, Fuhrleute $20 bis $25 per Monat und Board, billige Fahrt und Arbeit für den ganzen Winter in mildem Klima. Verschiffung täglich von Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 2oclm

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheiten für die richtigen Männer. 234 LaSalle Str., Zimmer 41, 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 18jpbw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen und Bügler an Hosen. 413 W. Chicago Ave.

Verlangt: Kellnerinnen. Wiener Cafe Imperial, 496 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Fädlerinnen an Stickmaschinen. Johannes Bodenmann, 492 W. Ohio Str.

Verlangt: Zweites Maschinenmädchen und zwei Handmädchen an Shopröcken, nur gute brauchen vorzusprechen. 48 Cornell Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Geschirrwäscherin für 133—135 Adams Str., Basement.

Verlangt: Sofort ein Mädchen in kleiner Familie, $2 per Woche. 179 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Perfecte Köchin im Restaurant. 265 S. Clark Str. fsmo

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 21 W. Kinzie Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 517 W. Chicago Ave., nachzufragen im Store.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 16 bis 17 Jahren zur Stütze der Hausfrau. 3434 Wallace Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen, welches zu kochen und Haushaltung versteht. 342 W. 12. Str. fsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3128 Rhodes Ave.

Verlangt: Eine Frau für gewöhnliche Hausarbeit und Kochen. 482 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 165 Center Str. fsa

Verlangt: Eine Frau für Samstags, im kleinen Flat zu putzen. Zu erfragen 242½ Illinois Str., im 2. Flur, oder ½ N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 569 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. 125 Hemer Str., in der Nähe von Oakley und Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das waschen und bügeln kann. 658 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann, gute Heimath. 2495 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 1053 N. Clark Str., 1. Flat. fsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1451 Wolfram Str., zwischen Halsted und Sheffield Ave., Lake View. fa

Im Frauenheim finden Mädchen Heim und Plätze, Herrschaften belieben vorzusprechen. 361 Clybourn Av.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1082 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, Familie von zwei. 511 Sedgwick Str., 1. Flur.

Verlangt: Eine ältere Dame als Haushälterin bei einem Manne mit 6 Jahre altem Knaben. Schwäbin vorgezogen. 473 N. Paulina Str., Butcher-Shop.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 351 Dayton Str.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Putzen. 151 Centre Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 569 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 141 Nebraska Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 180 Centre Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 346 24. Str., oben.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim, muß im Stande sein, ein 8 Zimmer-Haus in Ordnung zu halten, Gehalt $3—$3.50 anfangs. Offerten O. 16, Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 191 Fullerton Ave., 2 Treppen hoch.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, Lohn $3. 377 5. Ave. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 230 Clybourn Ave., im Saloon. dfr

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen bei Mrs. Schell, 230 N. State Str. dfrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 580 Evanston Ave., Lake View. (Limits-Car.) dfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen (nicht katholisch), welches gut waschen und bügeln und alle Hausarbeit gründlich versteht, bei einer alten Frau. 421 Garfield Boulevard, Südseite. dfsa

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 449 N. Clark Str. dfrsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4401 Wentworth Ave. dfsa

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe. Gutes Heim. Stetiger Platz. 4451 Wentworth Ave., Eingang an 45. Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 88 Fremont Str., oben. dfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit u. s. w. Frau Bernstein, 140 Sigel Str. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen gesetzten Alters, das Kochen und Hausarbeit verrichten kann; muß englisch sprechen können. Vorzusprechen zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags, im Hotel Meyer, 49 E. Van Buren Str. mdfr

Verlangt: Herrschaften erhalten gute Mädchen; Mädchen erhalten gute Stellen bei Frau Peters, 283 E. North Ave. 16oclw

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften belieben vorzusprechen in Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 8sp,3m

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Av. 2olm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlj

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Conditor, Cakebäcker, hier schon gearbeitet, sucht irgend welche Hotel- oder Bäckerei-Arbeit. Josef, 137 Wells Str. frsa

Gesucht: Ein junger Mann, der in Saloon und Tanzhallen gearbeitet hat, sucht ähnliche Beschäftigung, kann auch gut Pferde besorgen. Adresse K. 43, Abendpost. frsa

Gesucht: Stelle sucht ein junger Mann in Privatfamilie, beste Referenz. Adresse J. 44, Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als zweite Hand. Lintner, 222 E. Washington Str.

Gesucht: Bäcker, gute Hand an Brod und Rolls, sucht Stellung. 340½ W. Harrison Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und Handarbeit versteht, sucht Stelle. Adresse 277 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein kürzlich eingewandertes Mädchen sucht Stelle in feiner Familie oder bei einem Wittwer. Scholz, 381 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht stetige Arbeit in Privatfamilie, Restaurant oder Boardinghaus. 1136 N. Lincoln Str., nahe Elston Ave.

Gesucht: Eine junge deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin oder Hausarbeit. 365 W. Taylor Str., Mrs. Trickler.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit in guter Familie. Zu erfragen 397 Cleveland Ave. frsa

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. 25 Cornell Str., eine Treppe.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Waschplätze. Frau Mack, 481 N. Park Ave., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, welches einfach kochen, waschen und bügeln kann, sucht Stellung. 322 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen oder Hausreinigen. 561 Larrabee Str. 19oclw

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für Waschen und Hausreinigung. 37 Whiting Str., Basement, zwischen Franklin und Market, Frau Linden. 16oclw

Gesucht: Gelernte Köchin sucht Stellung, feiner Businesslunch oder Restaurant. A. Ruge, 3424 Union Ave. 16oclw

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Laundreß. 112 Sherman Str. dfr

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine anständige erst eingewanderte Familie, Mann, Frau und 10jähriges Mädchen, welche in Deutschland eine Portierstelle bekleidet hat, wünscht hier oder auf dem Lande einen ähnlichen Posten. 547 N. Park Ave., Melzer. dfr

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Mit $150 in einem Office-Geschäft. 567 Wells Str., Linke.

Partner verlangt: In gutgehendem EckSaloon; muß $200 baar haben. Näheres 120 W. Adams Str.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Portemonnaie mit $72 bis $76 Inhalt, an oder nahe Blue Island Ave.-Viaduct, Wiederbringer angemessene Belohnung zugesichert. 182 Rebecca Str., Basement.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Grocers, seltene Gelegenheit! Muß schnell verkauft werden, einer der größten und elegantesten Grocery-Stores der Nordseite, bestehend aus einem enormen Vorrath hochfeiner hiesiger und importirter Grocerywaaren, Weinen, Liquören etc., sowie hocheleganter Laden-Einrichtung, National Cash Register, feinem Pferd und Wagen, dies ist, kurz gesagt, ein Prima Geschäft in jeder Beziehung, lade ernste Käufer zur sofortigen Besichtigung ein, stelle günstige Zahlungsbedingungen oder tausche vielleicht für gutes verbessertes Nordseite-Grundeigenthum. 228 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Ein Schneidershop, spottbillig, wegen Sterbefall. 1016 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Delicatessen- und Cigarren-Geschäft, billig. 34 Clybourn Ave.

$200 kaufen halbe Oel-Route, Pferd und Wagen. 126 E. Erie Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery und Market auf der Westseite, keine Concurrenz, billige Miethe, lange Lease, gut für einen Deutschen, oder tausche gegen Grundeigenthum, habe zwei Geschäfte. Nachzufragen 326 N. Wood Str. fsa

Zu verkaufen: Saloon, guter Platz, wegen Abreise auf's Land, große Kundschaft. Nachzufragen 117 Sheffield Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: 5 Kannen-Milchroute, billig. 923 49. Court.

Zu verkaufen: Confectionery-, Bäckerei-, Milch-, Cigarren- und Tabak-Store. 155 W. 13. Str.

Zu verkaufen: Ein Grocerygeschäft, Miethe $18 mit Wohnzimmer. 2526 S. Halsted Str. fsa

Zu verkaufen: Eine kleine Morgenzeitungs-Route. Adresse O. 34, Abendpost.

$325 kaufen einen gutgelegenen Grocerystore, billig für $600, theilweise an Abzahlung, keine Concurrenz, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, kommt sofort, wenn Ihr einen guten Geschäftsplatz haben wollt. 148 Sedgwick Str.

Muß unbedingt verkauft werden: Gut gelegener Grocerystore, gute deutsche bevölkerte Nachbarschaft, keine Concurrenz, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, zwei gute Pferde und Topwagen, für nur $525, billig für $1000, theilweise an Abzahlung, billige Miethe, schöne Wohnung. 623 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Sofort, Wagenschmier-Fabrik, anderes mündlich. Fried, 1563 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute. Offerten O. 15, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Candy-Store. Offerten N. 8, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutes Schneider-Geschäft, mit oder ohne Waarenlager. Ein guter Platz für einen Schneider, welcher ein paar hundert Dollars anlegen will. Adressen unter: J. 45, Abendpost. mfrsa

Zu verkaufen: Gutgehender Ecksaloon unter günstigen Bedingungen. 836 W. North Ave., Ecke Talman Ave. dfr

Zu verkaufen: Oder vertauschen gegen Grundeigenthum, ein guter Delicatessen-Store, billig wenn sofort genommen, bester Platz für einen Bäcker. 347 E. Fullerton Ave. dfr

Zu verkaufen: Ein gangbarer Butcher-Shop. 61 Moffat Str., Ecke Campbell Ave. dfr

Zu verkaufen: Bäckerei-, Candy-, Tabak- und Notion-Store. 648 Racine Ave. 19olw

Zu verkaufen: Ein Butter-, Thee- und Kaffee-Store billig. 1551 Milwaukee Ave. dfsa

Zu verkaufen: Billig, ein in bester Lage sich befindlicher Meat Market. Guter Platz für einen Deutschen. Eigenthümer versteht nicht deutsch. 250 North Ave. mdfr

Zu verkaufen: Eine Grocery und Market auf der Westseite, billig. Nachzufragen 126 S. Clinton Str. mdfr

Zu verkaufen: Flaschenbier-Geschäft, billig. 155 Sheffield Ave., hinten. —fa

Zu verkaufen: Ein alter Leichenbestattungs-, Livery- und Boarding-Stable, ganz oder getrennt zu verkaufen, Boarding-Stable allein deckt mehr wie alle Unkosten. Adresse R. 15, Abendpost. 17oclw

Zu verkaufen: Saloon, kleiner guter Platz, billig. 1478 Milwaukee Ave. 17oclw

Zu verkaufen: Ein Mehl- und Futter-Store. 107 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave., 20 Pferde zu Zug- und sonstigen Zwecken, muß verkaufen. 16olw

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, wegen Familienverhältnisse, sofort billig, kommt und sehet. 133 W. Harrison Str. 14oclw

Zu verkaufen: Im Geschäftsviertel der Stadt, einer der besten Saloons mit lebhaftem Verkehr, tauschen denselben event. gegen 1. Klasse Grundbesitz. O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., Ecke 40. und Wallace Str. 12sbbw

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloons. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer, Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 2agbw

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6-Zimmer-Flat für reinliche Familie. 884 Mitchell Ave., Humboldt Park. frsa

Zu vermiethen: 4 schöne, helle Zimmer, mit oder ohne Möbel, an Leute ohne Kinder. 2967 State Str. frsa

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer mit Alkoven, 2 Betten für zwei Herren. 111 W. Erie Str. fsa

Verlangt: Zwei bis drei Männer können Kost und Logis haben. 503 Clybourn Ave. fsa

Zu vermiethen: Ein heizbares Frontzimmer oder Bettzimmer bei einem Ehepaar ohne Kinder. 52 Beethoven Place, hinten, oben.

Zu vermiethen: Basement, für einen Barbershop, gute Lage. 238 W. Division Str.

Verlangt: Roomers und Boarders, gutes Heim, billig. 237 W. Division Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne Board. 900 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schönes, warmes Zimmer für 2 Personen, $1.25. 339 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: 4 und 6 möblirte Zimmer, Nordseite. Würde auch verkaufen an monatliche Abzahlungen. Edmund Stiles, 190 Dearborn Str., Zimmer 12.

Zu vermiethen: Helle Zimmer von $1—$3. 177 E. Ohio Str. 16oclw

Zu vermiethen: Schöne, geheizte, neu möblirte Zimmer, in The Oak Place, 1747 N. Clark Str. 18olw

Zu vermiethen: 4-, 5-, 6- und 7-Zimmer-Flats mit allen Verbesserungen. Zu erfragen bei J. Dempster, 521 W. Taylor Str. 18oclm

Zu vermiethen: Parlor mit Bettzimmer an zwei anständige junge Leute. 767 W. Chicago Ave., 3. Flat. mdfr

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleine Farm in oder nahe Illinois oder Wisconsin. Adresse B, Kleine, 1157 Lincoln Ave.

Zu miethen gesucht: Zwei große oder drei kleinere möblirte Zimmer für drei junge Herren, am liebsten südlich oder nahe von Chicago Ave. Offerten mit Preisangabe unter S. 14, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Store, passend für Delicatessen, Butter und Stockwaaren, oder solches billig zu kaufen gesucht, circa $200. Adresse nur mit genauer Preisangabe sofort zu richten nach 358 Larrabee Str., Store.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. Zu irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19jp6m

Buchbinder-Arbeiten aller Art: Zeitschriften, Notenbücher, Classiker, Romane, u. s. w., aufs Geschmackvollste und Billigste eingebunden. Buchagenten besonders berücksichtigt. Fred. Mees, 40 La Salle Str. — Schreibt Postkarte, wir sprechen vor. 11olm

Damen, Achtung! Plüschmäntel werden gereinigt, ausgebessert und auf neueste Mode Capes und Jackets umgearbeitet. Tuchmäntel machen wir auf Order billiger als sie in Retail-Stores zu haben sind. Elite Cloak and Suit Co., 210 State Str. 13oclm

Gute Winter-Slippers vorräthig bei F. Krieg, 1103 Noble Ave., Lake View.

Verlangt: Die Adresse der Erben von Johanna und Carl Schmock, können etwas in ihrem Interesse erfahren. Zu adressiren: Edmund Stiles, 130 Dearborn Str., Zimmer 12, Chicago.

Emil Baierle, Cook County-Constabler, wohnt 402 Cleveland Ave. 16oclw

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 70 5. Ave., Zimmer 8. 13oclm

Herr Robert Blume, Bäcker aus Sachsen, wird ersucht, seine Adresse unverzüglich an die „Abendpost" gelangen zu lassen, oder persönlich vorzusprechen. bw

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gestaunt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19aljf

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 30oclf

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:

Larrabee Str., 3stöck. Brickhaus, vermiethet zu $1200 das Jahr, Preis	$9300
2-stöckiges Holzhaus	2150
Cottage, Speicher, und Keller	1500
Geschäftsecke, 50 bei 125	2300
24-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave.	4500

Ferner vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jpbw

Zu verkaufen:
Lotten in Harvey.
Ausgewählte Residenzlotten, $75 und aufw.; $10 baar, Rest $5 per Monat. Mehr als 400 verkauft. 16 Fabriken; nur 2½ Meilen von Stadtgrenze; über 5000 Einwohner. Lotten innerhalb 5 Blocks des dicht besiedelten Stadttheils. Perfekter Abstract. Geld zum Bauen geliehen. Mehrere Brickhäuser in Subdivision. Frei-Tickets.
A. Speight, Eigenthümer,
10oclm 143 La Salle Str., Zimmer 71

Zu verkaufen: Die besten und billigsten Lotten, die jemals offerirt wurden fürs Geld. Title garantirt. Kauft nicht, bevor Ihr in Zimmer 41, No. 230 La Salle Str., vorgesprochen habt. 28jl,bw

Zu verkaufen: Billig: Cottage und Lot. 111 Richmond Str. dfr

Zu verkaufen: Ein gutes Grundeigenthum an der Nordseite, 179 Orchard Str., Lot 26⅔ bei 132; zwei Framehäuser, Vorderhaus neu, Preis $5500. Näheres beim Eigenthümer Schwarzkopf, 1. Flat. 16oclw

Zu verkaufen: 3stöckiges Brickhaus. 525 Albany Ave. frsa

Zu verkaufen: Lots in der Stadt; Subdivision grenzt an Milwaukee Av. $250, $5 Anzahlung und $5 monatlich. Perry Russell, 162 Washington Str., Zimmer 55. fsa

Zu verkaufen: Elegante neue 6-Zimmer-Cottage mit Badezimmer u. s. w. soll für den billigen Preis von $1800 verkauft werden. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: Auf leichte monatliche Abzahlungen, neugebaute Cottages nahe Maplewood Depot, nur $50 Anzahlung. Office, Ecke Diversey Str. und Maplewood Depot, Samstag und Sonntag offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. fsabw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company.— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24splj

Geld zu verleihen: Zu 6 Procent, auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen.
H. O. Stone & Co.,
18ocbw 206 La Salle Str.

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9sp,bw

Zu verkaufen: Wegen Mangels an Platz ein schönes Parlor-Set, billig. Zu erfragen 38 Howe Str. fsa

Zu verkaufen: Ein No. 8 Kochofen, billig. 587 N. Lincoln Str., unten.

Bargain: Schönes Foldingbett $10, feiner Pfeiler-Spiegel $6, wunderschöner Heizofen, Brüsseler Teppiche, feines Piano. 106 W. Adams Str. dfr

Zu verkaufen: Wegen Abreise, schönes Parlor-Set, Parlorbett, Heizofen, Hallstand, Spiegel, Ausziehtisch, Commode u. s. w. 38 Sigel Str. mdfr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, billig. Keinen Gebrauch. 979 Milwaukee Ave. m;fa

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, billig, Eigenthümer gestorben. 527 N. Paulina Str. mifr

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, nebst Truckwagen. 53 Willow Str.

Muß verkaufen: Ein billiges Pferd. 1484 Milwaukee Ave., im Butchershop.

Muß verkaufen: Ein billiges Pferd. 872 N. Hoyne Ave., im Saloon.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Großartige Kaufsgelegenheit! Großer Vorrath frischer Groceries, vollständige Einrichtung, gutes Pferd und Wagen, dicht bevölkerte gute Nachbarschaft, einziger Store im Block, Miethe mit 5 Zimmern und Stall $20, und bezahlt bis 1. November. Verlange für mein ausgezeichnetes Geschäft nur $525, auch gegen leichte Zahlungsbedingungen. Dieser Platz ist nach jeder Richtung erster Klasse und wirklich vorzügliche Gelegenheit für richtigen Mann ein gutes Geschäft zu erlangen. 3514 Emerald Ave., nahe 35. Str. Offen von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.

Zu verkaufen: Guter Block, Wurstmaschine und Wiegemesser, billig. 658 Wells Str.

Seht: Counter $4, Showcase $4.50, Cigarren-Figur, Ofen. 108 W. Adams Str. dfr

Kaufe Waaren irgend welcher Art für Baar. Adressire E. Simmonds, 578 N. Market Str. 19oclw

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 22plm

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. B. Boutevenier. 15oalj

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Medizinisches Institut für Frauen. Unter Leitung von lang etablirten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen. Spezialität: Gebärmutterleiden, Tumors, Unregelmäßigkeiten, behandelt mit sicherem Erfolg ohne Operation. 742 Milwaukee Ave. 21jpbw

Frau J. Zabel,
Frauenarzt und Geburtshelferin,
ertheilt Rath in allen Frauenkrankheiten.
277 Sedgwick Str. 16jp2mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Während Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jabw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nordseite-Kunstschule unter Leitung von F. Rollin, Sculptor, Ecke Fullerton und Ashland Ave., wird am 1. November eröffnet, und werden dort Schüler und Schülerinnen im praktischen Modelliren und Zeichnen von Ornamenten, Köpfen und Figuren, ausgebildet. Modelliren ist die bestzahlendste Beschäftigung in Amerika, und ist Jedem anzurathen, diese Schule zu besuchen. Anmeldungen werden entgegengenommen 4.30 bis 6 Uhr Abends, 91 Fullerton Ave. dfsa

Englischer Unterricht (auch Damen) nicht in vollgepackten, sondern Kleinklassen, gründlich, schnell, billig; auch Buchhalten, Rechnen u. s. w., Tags und Abends. Prof. Georg Jenssen, Prinzipal, academisch gebildeter Lehrer der Sprachen und Handelswissenschaften. Deutsch-amerik. Handelsschule, 844 Milwaukee Av., Ecke Division Str. Beginnt jetzt. 19jpbw

---

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000.

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

☞ Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost".

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Pecher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidland, 282 E. Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. C. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 373 N. Market Str.
H. Schimpfki, 262 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 380 E. North Ave.
F. M. Dittus, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
W. M. Currie, 300 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 360 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Launefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
B. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. R. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 603 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. C. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Dimber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
D. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 750 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3687 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Katz, 2628 S. Park Ave.
W. Pionrow, 486 S. State Str.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3003 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Ehregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Bozen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood St.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Genkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 509 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Weshart, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. C. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 780 W. Lake Str.
Frank Bille, 814 W. Lake Str.
F. L. Gausden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Fast, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. C. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Hallin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
P. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 205 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldnect, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. G. Sachse, 669 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 918 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 507 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 739 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Diehl, 1406 Wrightwood Ave.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Mia.

Roman aus dem Italienischen des Memini.

(Fortsetzung.)

Giuliano war heimlich sehr schlechter Laune. Wie dumm war er gewesen! Ein Schulknabe hätte nicht ungeschickter hineinfallen können.... Und eigentlich... für nichts. Und wer weiß, welche Scene ihm nun bevorstand, was für Vorwürfe Milla ihm machen würde!

Zu seiner großen Ueberraschung jedoch hatte ihm Milla gar keine Vorwürfe gemacht. Als er vor dem Mittagsmahl in's Zimmer trat, um zu fragen, wie es ihr gehe, fand er sie noch unbeweglich im Bette liegend. Sie schien ihn nicht zu bemerken, sie hielt die Augen geschlossen. Giuliano zögerte einen Augenblick, dann rief er leise: „Milla!" Sie öffnete die Augen, zwang sich zu einem schmerzlichen Lächeln und schloß sie langsam wieder.

„Milla!" wiederholte Giuliano.

Sie antwortete nicht....; sie schloß die Augen noch fester, um einer Thräne zu wehren.

Giuliano wartete einen Augenblick; dann entfernte er sich zögernd und beunruhigt. Vielleicht hätte er eine Scene vorgezogen.

Er machte mit den Damen einen Ausflug zu Pferde. Als man zurückkam, hieß es, daß die Herzogin auch zum Mittagsmahl nicht herabkommen würde. Es war etwas Fieber zu ihrem Unwohlsein gekommen. Die Gäste drückten natürlich ihr Bedauern aus, und darauf ging jeder in sein Zimmer, um sich zum Mittagessen anzukleiden.

Aber in dieser halben Stunde, in welcher die Frisuren wieder aufgebaut, das Kleid gewechselt, die Fichüs über die Schultern geworfen, der Schnurrbart gewichst und die Nägel geglättet wurden, drang eine pikante Neuigkeit von einem Zimmer in's andere, oder wurde im Halbschatten des Ganges eilig ausgetauscht. Aus der Gesindestube, von wo sie ausgegangen, machte eine Nachricht rasch die Runde durch den ersten Stock. Als die Glocke zum Mittagessen rief, hatten Alle, die Betheiligten natürlich ausgenommen, den wahren Grund von Millas Ohnmacht erfahren. Gewiß..... sie war unerwartet eingetroffen und hatte gesehen.... hatte gehört.... Was? das sagte man nicht, erstens, weil man es nicht recht wußte, und dann, weil im Verschweigen der köstlichste Reiz lag, daß man sich denken konnte, was man wollte, und für die Vermuthungen ein weites Feld offen war. Das Ereigniß hatte einen unbemerkten Zeugen gehabt, den Bedienten, der für die Herzogin die Thüre des Speisesaals geöffnet hatte.

Natürlich hatten die Auslegungen ihren Anfang in der Küche genommen. Die Vergangenheit Olgas und Giulianos war für die Dienerschaft nie ein Geheimniß gewesen; daß der Herzog auf's Neue vernarrt war, konnte den Argusaugen der Diener sicher nicht entgangen sein. Man sprach ohne Scheu von dem Vorfall.

Die Meisten bemitleideten Milla, unter diesen natürlich die im Hause aufgewachsenen Angestellten. Aber ein gewisser Kreis beschützte hartnäckig Olga, ein schönes Weib, bei Gott, das zu Pferde viel Muth und eine feste Hand zu haben schien!

Einer von ihnen wollte auch Drollino in's Gespräch ziehen.

„Was sagst Du dazu, he?"

Aber er antwortete nicht; er sagte, er habe Anderes im Kopfe, ein Füllen, welches lahm zu werden schien. Er nahm die Mütze und ging, obschon der Regen in Strömen fiel.

Olga kam zum Mittagessen in einer reichen Toilette aus olivengrünem Sammt, die ihr wunderschön stand. Aber gleich nach Beginn der Mahlzeit fing sie an, Verdacht zu schöpfen. Sie begegnete bald da einem eigenthümlichen Lächeln, bald dort einem neugierigen Blick, der einen Augenblick auf ihr ruhen blieb und dann rasch weiter floh.

Beim Braten war sie fast gewiß, beim Kaffee verblieb ihr kein Zweifel mehr. Eine Dame wandte sich an sie und erkundigte sich bei ihr mit merkwürdiger Betonung nach dem Befinden der theuern Milla.

Olga ließ sich nicht aus der Fassung bringen. Sie verbarg meisterlich ihre lebhafte Erbitterung, war heiterer, freundlicher und liebenswürdiger als je. Sie gab immer die passende Antwort, schien kein Lächeln zu bemerken und hielt hartnäckig fest am buchstäblichen Sinne aller Fragen, die man an sie richtete.

Aber im Grunde ihres Herzens war sie wüthend. Auf Milla, wohlverstanden. Was war dem Gänschen in den Sinn gekommen, sie nach Astianello einzuladen, um ihr dann solche Scenen zu machen und sich als stummes Opfer auszuspielen. Das Schöne dabei war noch, daß sie sich um diesen albernen Giuliano nicht im Geringsten kümmerte und nur die besten Absichten hegte. Ihn hatte sie längst aufgegeben, man wußte es ja.

Olga hatte auf die Probe stellen, sich ein wenig unterhalten wollen, weiter nichts. Sie hatten sie eingeladen, um ihr zu zeigen, daß sie sich nicht fürchteten; es war doch natürlich, daß sie ihnen eine kleine Lektion gab. Aber nun brachte Milla durch ihre Unklugheit sie in eine schiefe, unangenehme Stellung und verdiente dadurch in der That fast....

Während des ganzen Abends hielt sich die tapfere Fechterin unvergleichlich. Sie zeigte sich so freundlich, so natürlich ruhig, sie wußte so gut zu manövriren und jeden Schein des Manövrirens zu verbergen, daß die Leichtgläubigen nach und nach zu zweifeln anfingen. Und als man sich trennte, um zur Ruhe zu gehen, fragten sich die Damen: „Und wenn es nicht wahr wäre?" Viele wollten den folgenden Tag abwarten und dann erst entscheiden. Man mußte Milla und die Baronin einander gegenüber sehen. Das würde gewiß interessant werden. Also morgen. Unterdessen langweilte man sich ja nicht in Astianello.

Aber der folgende Tag brachte die gewünschte Scene nicht. Milla war nicht aufgestanden, und das Fieber dauerte fort.

Giuliano war in bitterer Verlegenheit. Seine Pflichten als Hausherr nahmen ihn sehr in Anspruch und füllten einen großen Theil des Tages aus; aber er mußte doch immer wieder hinauf und seiner Gattin Gesellschaft leisten, und diese kurzen Pausen in dem blauen Zimmer waren durchaus nicht angenehm. Und doch führte Milla keine Scene herbei; sie redete nie mit ihm, blickte ihn nie an. Sie war auf's Aeußerste erschöpft, empfand nur einen unsäglichen Verdruß, hatte nur ein unwiderstehliches Bedürfniß zu ruhen, zu vergessen. O, wenn sie ihre Mutter gehabt hätte! Wenn sie ihr armes, schweres, glühendes Haupt an die Brust einer wahren Freundin hätte legen und weinend ihr Unglück erzählen können! Sie, die so sehr der Liebe, der Sympathie bedurfte! Sie fühlte sich zum erstenmal in ihrem Leben tödtlich beleidigt.... Wenn sie Giuliano sah, empörte sich in ihr der Stolz des braven Weibes und gebot ihrer Liebe Schweigen. Sie konnte nicht mit ihm sprechen, ihn nicht ansehen. Die Macht des Willens schien eine eiserne Schranke zwischen ihnen aufgerichtet zu haben. Aber hinter dieser Schranke blutete langsam und schweigend das arme Frauenherz.

Am folgenden Tage wurde der Arzt aus dem Dorfe gerufen, ein guter, ehrlicher und nicht ungeschickter Mann. Er fand mit seiner einfachen Erfahrung, die Herzogin bedürfe vor Allem der Ruhe; und als er sah, daß die Umstände, das Gewimmel der Gäste sich wohl kaum der Verwirklichung dieses Wunsches geneigt zeigen würden, gedachte er mit dem Herzog offen darüber zu sprechen. Aber der Zufall wollte es anders. Als er die Treppe hinunterstieg, traf er mit einer alten Dame zusammen, die sich genau nach Millas Befinden zu erkundigen anfing und schließlich bescheiden auf die Möglichkeit interessanter Umstände anspielte.

Die gute Gräfin Nemi! Sie hielt an Millas interessanten Umständen fest! Zu ihrer Zeit war dies das einzige Leiden der Frauen gewesen, und sie wußte von keinem anderen. Sie war also erstaunt und fast ärgerlich, als sie hörte, daß es sich um ein beständig andauerndes Fieber handle. O Gott.... sie fürchtete sich so sehr vor den Fiebern.... Aber um welche Art Fieber handelte es sich denn?.... Sie hoffte sehr, um kein entzündliches, kein ansteckendes....

„Jenun!" meinte der Doktor, den Ball im Flug ergreifend, „ich weiß es nicht, ich hoffe nicht.... man kann jetzt noch nichts Bestimmtes sagen..... aber ich möchte nicht.... daß.... gewisse entfernte Anzeichen eines Typhus.... Gott behüte, jeden Augenblick wahr werden könnten."

Die Gräfin Nemi machte eilig eine halbe Verbeugung und huschte davon. Der Arzt entfernte sich lächelnd, ohne Gewissensbisse über seine List. Den Landärzten lacht oft das Glück bei derartigen kühnen Streichen.

Am gleichen Abend erhielt die Gräfin einen Brief von ihrem Notar, der sie in dringenden Geschäften nach Hause rief. Und merkwürdig, die Gräfin Garbi hatte nicht die besten Nachrichten von ihrer Mutter. Es kündeten also zwei Damen ihre Abreise für den folgenden Tag an. Sie erkundigten sich mit der lebhaftesten Theilnahme nach Millas Zustand, aber keine bestand darauf, wie sie anfänglich so freundlich angeboten, ihr Gesellschaft zu leisten. Und nach Verfluß von zwei Tagen fand es Olga für gut, ein Telegramm von ihrem Gatten zu erhalten, der sie bat, zu ihm zu kommen, und sich entschuldigte, daß er sie, natürlich sehr verwickelter Kanzleigeschäfte halber, nicht selbst abholen konnte.

Als Giuliano von diesem Telegramm hörte, gerieth er einen Augenblick in lebhaften Zorn. Da gingen nun Alle fort und ließen ihn allein bei der kleinen, blassen Frau, die ihm keine Scenen machte, aber nicht aufstehen, ihn nicht ansehen wollte.

Dann überkam ihn ein Gefühl der Befriedigung. Nun gut, die Sache nahm doch eine Wendung.... besser so... vielleicht hätte die Lage kritisch werden können, und er war so sehr.... Kreole!

* * *

Olga faßte den Entschluß abzureisen zur rechten Zeit. Zweifel oder keine Zweifel, ihr Verweilen in Astianello war nicht mehr angezeigt; die anderen Damen bildeten einen furchtbaren Areopag.

Die Sympathie für Milla war zurückgekehrt, freilich nicht über die Maßen, aber doch lebhaft genug und gestärkt durch den Neid, welchen Olga doch mit der Zeit in einem weiblichen Kreise wecken mußte. Vom Neid zur Kritik ist ein kurzer Schritt, und die Russin wußte sehr wohl, was ihr nützen oder schaden konnte. Sie hatte bis jetzt verstanden, immer so zu thun, daß man ihr viel nachsah, und daß durch keine ihrer verschiedenen Herzensangelegenheiten die beneidenswerthe Stelle gefährdet wurde, die sie in der Gesellschaft einnahm. Sie war darin verblieben — gleichviel wie — sogar trotz ihres langen Abenteuers mit Giuliano ..... aber sie wußte sehr wohl, wie lange man ungestraft Sand in die Augen streuen darf. Sie erfand also einen sehr glücklichen Vorwand zur Abreise; der ehrenvolle Rückzug war mehr als gesichert. Aber im Grunde war sie ärgerlich, und im letzten Augenblick noch hatte ein Zweifel sie beunruhigt. Vielleicht war Millas Krankheit eine Kriegslist.... die Herzogin wurde sie auf diese Weise los und damit von ihren Befürchtungen frei... Und unter dem Eindruck dieses Verdachtes biß sie sich einen Augenblick auf ihre schönen Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Nachahmung ist die aufrichtigste Schmeichelei.

Weshalb ist Pearline die Marke eines jeden Seifenpulvers, oder sogenannten Waschpräparates das in den Markt kommt? Jedes wird genannt „dasselbe wie" oder „so gut wie" Pearline. Keins von diesen sagt „besser" — sie können nicht. Sie sollten nicht sagen „so gut wie" — sie sind nicht. Die einfache Thatsache, daß Pearline so vielfach nachgeahmt wird, sollte genügen, es für das beste zu halten. Und wenn ein ärmliches Waschpräparat viel Schaden anrichten kann, wollt Ihr denn etwas anderes als das beste?

Pearline wird nur fabrizirt von 380 James Pyle, New York.

Die Verhältnisse in Italien.

Der Zustand des politischen Lebens in Italien wird immer krankhafter und zugleich räthselhafter. Die Fluth der Verdächtigungen und öffentlichen Angriffe aus Anlaß des Bankprocesses schwillt immer mehr an, und besonders der Abgeordnete Cavalotti entfaltet in der Veröffentlichung von Zeitungsartikeln und Broschüren eine fieberhafte Thätigkeit. Die Regierung sieht dem Treiben mit absoluter Gleichgiltigkeit zu, zufrieden in dem Bewußtsein, daß man in den Parlamentsferien ihr doch nicht an's Leben gehen kann. Diese Zurückhaltung, so erhaben sie die ministeriellen Blätter auch finden, ist für das Ansehen und den Credit Italiens jedenfalls sehr schädlich. Es ist sehr natürlich, daß das Ausland zu der italienischen Finanzverwaltung kein Vertrauen fassen kann, wenn dem Schatzminister Grimaldi von einem Abgeordneten öffentlich die ehrenrührigsten Vorwürfe wegen seiner Finanzoperationen gemacht werden, und wenn daraufhin weder eine Anklage gegen die Zeitung, welche diese Vorwürfe abdruckt, noch eine Rechtfertigung des Ministers erfolgt. Es ist ebenso natürlich, daß die Neuordnung des Bankwesens kein Vertrauen erwecken kann, wenn die oppositionellen Blätter (deren Zahl zunimmt) ungestraft erklären, daß, so lange Grimaldi und der Handelsminister Lacava auf ihren Posten bleiben, es unmöglich sein wird, die Mißwirthschaft auszurotten. Allerdings sind in Italien Preßprocesse wenig üblich; allein in einem Augenblick, in welchem das in financieller Bedrängniß befindliche Land Unterstützung im Auslande sucht, wäre es das erste Gebot der Klugheit, Angriffen der Presse entgegenzutreten, die den Credit untergraben müssen. Geschieht dies nicht, so muß unvermeidlich die Meinung herrschend werden, daß die Angeklagten nicht im Stande seien, sich wirksam zu vertheidigen. Alsdann entsteht die weitere Frage, warum wohl der Ministerpräsident an dem von allen Seiten angegriffenen Schatzminister so zäh festhält. Und die Antwort, welche die zum äußersten Pessimismus vorgeschrittene öffentliche Meinung gibt, lautet einfach: Weil das Cabinet, das Herrn Grimaldi zwar Vieles vorwerfen könne, doch auch Grund habe, „Enthüllungen" von seiner Seite zu scheuen; ein Jahr gemeinsamer Vergangenheit sei ein festes Bindemittel. Es verlautet übrigens, daß der Ministerpräsident trotz aller öffentlichen Calamitäten die Lage nicht als trüb ansehen soll; er ist sich seiner parlamentarischen Geschicklichkeit bewußt und hofft, durch die oft bewährten Lockungen und Drohungen seine Majorität zusammenzuhalten — und das ist die Hauptsache in einem parlamentarisch regierten Lande, in welchem erst vor einem Jahre allgemeine Neuwahlen stattgefunden haben. Ja man kann sagen, daß die offenkundigen Bedrängnisse des Landes Hrn. Giolitti sogar zum Vortheil gereichen werden. Von einsichtigen Leuten (besonders vom Abg. Sonnino) war längst erkannt und ausgesprochen worden, daß den italienischen Finanzen nur durch Steuervermehrung, besonders durch Einführung der progressiven Einkommensteuer, aufzuhelfen sei; kein Minister wagte jedoch, diese dem Lande vorzuschlagen; auch Giolitti, der sicherlich vor einem Jahre schon die Lage richtig beurtheilte, begnügte sich mit den bekannten Scheinoperationen, welche das Deficit verdecken sollten, da der Vorschlag der Progressivsteuer zweifellos die härtesten parlamentarischen Kämpfe erregt hätte. Jetzt wird diese Steuer Hrn. Giolitti von allen Seiten förmlich entgegengetragen, und die ungünstige Lage, in die Italien unter seiner Verwaltung gerathen ist, wird ihm vermuthlich erlauben, dasjenige einzuheimsen, was Depretis, Crispi und Rudini vergeblich erstrebt haben.

Humoristisches.

— Frau (zärtlich): Könntest Du denn nicht einmal zu Haus bleiben, Männchen? Ihr habt doch heute keinen Skat, keinen Kegelabend, überhaupt keine Vereinssitzung! — Mann: Eben deshalb, mein Herz! Willst Du mir auch noch den einzigen freien Abend der Woche verkümmern?

— Gastmähler, nichts als Gastmähler! Die Franzosen schleppen dem Programm gemäß ihre russischen Gäste von einer Festtafel zur andern. Und wenn nun unterbrochen gegessen wird: werden die Franzosen die Russen, oder die Russen die Franzosen schneller satt kriegen?

— Herr: Kommen Sie mit in die Philharmonie? — Alter Philister: Was giebt's dort? — Herr: Nun einen solennen Ohrenschmaus. — Alter Philister: Ah, wirklich? Erbsensuppe mit Schweinsohren?

Nach einer durchschwärmten Nacht das Beste für einen klaren Kopf „Bromo-Seltzer".

DR. SANDEN'S
Elektrischer Gürtel
mit elektro-magnetischem Suspensorium.

heilt ohne Medicin alle Schwächezustände, welche von Ueberanstrengung des Gehirns und der Nervenkraft, Excessen oder Indiscretionen herrühren, wie Erschöpfung, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Ermattung, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, lahmen Rücken, Lumbago, Sciatica, allgemeinem Unwohlsein u. s. w. und alle Frauenkrankheiten. Dieser elektrische Gürtel besitzt wundervolle Verbesserungen gegen alle anderen und wir geben einen Strom, den der Träger desselben sofort verspürt, oder wir verwirken $5,000.00. und curiren alle obengenannten Krankheiten, oder nehmen keine Zahlung. Tausende sind durch diese wunderbare Erfindung geheilt worden, nachdem alle anderen Medicinen vergeblich versucht worden waren, und wir haben Hunderte von Zeugnissen in diesem und anderen Staaten.

Von Rev. J. A. Belz, Corbin, Kan.

Corbin, Kan., 15. Nov. 1892.

Dr. A. T. Sanden. Werther Herr: — Nachdem ich von einem Ihrer elektrischen Gürtel vor fast drei Jahren geheilt worden bin, bin ich jetzt im Stande, denselben Jedermann zu empfehlen. Ich wurde kürzlich zu einem meiner Mitarbeiter gerufen, und fand ihn so schwach, daß er als unheilbar fast schon aufgegeben worden war. Er war bleich und sah aus, als ob er nur noch einige Tage leben würde. Ich ließ meinen Gürtel 40 Meilen weit herholen, denselben, den ich im Jahre 1889 von Ihnen gekauft habe, und nachdem er ihn einen Tag lang getragen hatte, meinte er, er müsse selbst einen dieser Gürtel haben. Als ich ihn besuchte, konnte er weder essen noch schlafen, aber schon nach zwei Wochen konnte er nicht genug essen, und ich lasse ihm heute einen Gürtel kommen. Ich glaube Ihr Gürtel ist der Beste für das Geld im Markt. Sie haben die Erlaubniß dieses Schreiben jederzeit als Referenz zu gebrauchen.

Achtungsvoll, Rev. J. A. Belz, Corbin, Kan.

Unser kräftiges, verbessertes Suspensorium, das Beste, das geschwächten Männern jemals gegeben wurde, frei mit allen Gürteln. Gesundheit, Kraft und Stärke in 60 bis 90 Tagen garantirt. Man wende sich an den Erfinder und Fabrikanten, und lasse sich das große illustrirte deutsche Pamphlet kostenfrei kommen.

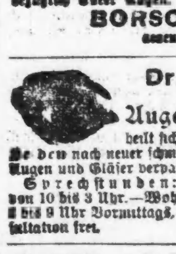
Dr. A. T. SANDEN, 52 State Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Specialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß ꝛc., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.

Behandlung, incl. Medizinen, nur drei Dollars den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche



dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung
Kein Geld bis curirt.
Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.
Keine Operation.
Keine Abhaltung vom Geschäft
Financielle Referenz:
GLOBE NATIONAL BANK.

Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO.,
1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3mal

Ebenfalls auf der Weltausstellung im Homöopathie-Hauptquartier gerade westlich vom Frauengebäude.

Brüche geheilt!

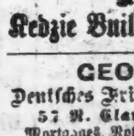
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 2jllj

Improved Electric Truss Co.,
823 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS ST.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.



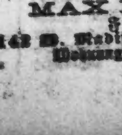
Dr. H. EHRLICH,
Deutscher Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt.

Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 28dojj

Wenn ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen sie zuerst bei Dr. GOODMAN,

Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise.

Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.



Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. .... Chicago.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

GEORG KERSTEN,
Deutsches Friedens-Gericht der Nordseite.
57 N. Clark Str., Zimmer 2 und 3.
Mortgages, Noten, gerichtliche Dokumente ꝛc. ausgefertigt und beglaubigt. 23jlu

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA".
Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago.

MAX EBERHARDT
Friedensrichter,
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12mli

Wie steht's mit Frau Columbus?

Columbus ging einst auf Entdeckungen aus,
Und brachte wohl größere Ehren nach Haus,
Als Sterbliche können ertragen.
Doch Frau Columbus, denk' ich, — ja ich weiß,
Erwartet vom Reimschmied und Dichter mit Fleiß,
Daß man auch ihr Lob werde sagen.
Denn während Columbus studierte und sann,
Ging kühn sie als Heldin mit Waschen voran
Und träumte von Ausstellungstagen.
Doch, während der Plan ihres Christophs ward reif,
Hätt' sie können sparen durch Santa Claus Seif'
Viel Zeit und viel Mühe und Plagen.
Sie hätt' dann wohl selber zu Ruhm es gebracht
Durch dieses, des lust'gen Sankt Nicolaus Macht.
Ja, Santa Claus Seife, das sagt, der es weiß,
Ist wahrlich der Siedekunst Krone und Preis.

Dort fabrizieren N. K. Fairbank & Co. die berühmte

Santa Claus Seife.

Der Owen Elektrische Gürtel nebst Zubehör

Kurirt Akute, Chronische und Nerven-Krankheiten ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Ottawa, Ill., den 9. Juli 1893.

Herr Dr. Owen, Chicago.

Ich greife heute zur Feder, um Ihnen über die Wirkung Ihres Elektrischen Gürtels zu schreiben.

Acht Monate lang litt ich an Dyspepsie, Nervenschwäche und empfindlichen Rückenschmerzen. Die Kunst zweier Aerzte, welche ich consultirte, vermochte mir keine Linderung zu verschaffen. Auf Ihren Elektrischen Gürtel aufmerksam gemacht, ließ ich mir einen solchen kommen, und siehe da, schon nach vierzehntägigem Gebrauche schwanden die Schmerzen, ich bekam guten Appetit, und nach 2 Monaten erfreute ich mich wieder des besten Wohlseins.

Diese Thatsache veranlaßt mich, den Dr. Owens Elektrischen Gürtel den leidenden Mitmenschen auf's Wärmste zu empfehlen. Hochachtungsvoll Ben Goetsch.

Personen, welche Erkundigungen bei den Ausstellern von Zeugnissen einzuziehen wünschen, wollen ihrem Schreiben ein selbst-adressirtes frankirtes Couvert beifügen, um einer Antwort sicher zu sein.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere werthvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem deutschen Katalog.

Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Ill.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,
Haupt-Office und einzige Fabrik:
THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,
201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Ill.
Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt.

Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.

Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

Warnung.

Da sich viele Nachahmungen des ächten J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster" im Markte befinden, fühlt sich der Unterzeichnete veranlaßt, das Publikum ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß jedes Packet des ächten J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster" diese Schutz-Marke,

J. C. FRESE & CO.
Hopfensack 6.
Hamburg.

(Schutz-Marke.)

und die Unterschrift von Augustus Barth, Importeur und General-Agent von J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster", 164 Bowery, New York, N. Y., tragen muß.

Man achte genau hierauf und nehme nichts anderes. 13mz3mmi

Frauen-Klinik.

(Unter Leitung von gesetzlichen, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)

133—135 Wells Str., Ecke Ontario.

Sprechstunden von 9—5, frei von 9—11 Uhr Vorm. Abends 6—8 Uhr.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.

Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, veraltete Uebel, Magenleiden, Fettsucht, Gebärmutterleiden, Tumor, Schwäche, Unfruchtbarkeit, Weißfluß, Unregelmäßigkeiten, Blasenleiden ꝛc., durch unsere neue Heilmethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle weisen wir zurück und nehmen keine Bezahlung. Lassen Sie kein Messer ansetzen bevor Sie uns consultirt. 13jli

Private, Chronische — und — Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill. 7mli

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medizin) nur $6 pro Monat. Macht uns einen Besuch (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. 4malj

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voraussichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschläge dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet," ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 232 North Ave.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch freie Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ,
25jnlj 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden: 8—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTSEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Der Empfang der Vertreter der russischen Presse beim Präsidenten Carnot.

In Form eines Pariser Briefes veröffentlicht der „Grashdanin“ einen offenbar in der Redaktion geschriebenen scherzhaften Artikel über den angeblichen Empfang der Pseudodelegirten der Petersburger Presse bei Carnot. Dem Empfang, erzählt der Bericht, gingen einige Episoden voran. Erst wurde eine Deputation Petersburger Schuster für die Journalistendeputation gehalten, was Herrn Suworin, den Herausgeber der „Nowoje Wremja“, dermaßen erboste, daß er mit Abbruch aller internationalen Beziehungen drohte, und der russische Botschafter sich in's Mittel legen mußte. Als die Schusterdeputation gefragt wurde, was sie wollte, antwortete der Schuster Gose von der großen Morskaja, ein Deutscher, der es liebt, sich französisch zu benamsen, das erfreuliche Beispiel ihrer Clienten, der Herren von der Presse, habe auch die Schuster bewogen, als fünftes Rad am Wagen der Toulouner Festlichkeit mitzurollen.

Als dann die Journalisten in einer Equipage zu Carnot gebracht werden sollten, protestirten sie dagegen. Der Grund war die Spannung und die schlechten Gewohnheiten eines Jeden im Streit mit einem Collegen. Der Eine soll pusten, der Andere kneifen u. s. w.

In seltsamen Costümen, Suworin in rothem Frack, Notowitsch von der „Nowosti“ in schwarzseidenen Beinkleidern und Schuhen, Awsejenko in Costüm Wateau, Komarow, der zur Genüge bekannte Herausgeber des „Swet“, zur einen Hälfte in russischer Uniform, zur anderen in serbischer, mit einer montenegrinischen Mütze in der Hand, fuhren sie in's Palais, wo folgendes Gespräch stattfand:

Präsident (zu Allen): Außerordentlich entzückt, meine Herren, Sie hier zu sehen. Ihr Besuch ist uns eine angenehme Ueberraschung .... Seien Sie willkommen! (Zu Herrn Suworin gewandt): Herr Suworin, nicht wahr?

Suworin: Ich bin, ich ....

Der Präsident blickt ihn fragend an.

Suworin: Ich ... ich ... ich bin eine Großmacht ... ich vertrete die öffentliche Meinung. Die Regierung sagt: „Wir“, und ich sage: „Ich“. Ich bin die Macht, ich lenke Alles, die kleinen Buchstaben meiner Zeitung sind eine Macht, mit welcher man rechnen muß. Ich bin es, der die franzosenfreundlichen Sympathien in Rußland erzeugt hat ....

Notowitsch: Verzeihung, Herr Präsident, das war ich .... in meiner Zeitung ....

Suworin: Nein, das ist nicht wahr! Ich war es!

Notowitsch: Nein, ich.

Präs.: Nun wohl, meine Herren, Sie Alle theilen sich in diesem Ruhm und diese Ehre. (Zu Notowitsch gewandt.) Herr Notowitsch? Wenn ich nicht irre, ist mir Ihr Name wohlbekannt .... vermuthlich war es Ihr Herr Bruder, welcher ....

Notowitsch: O, nein, bitte sehr um Verzeihung, Herr Präsident, wir haben zwar denselben Papa und dieselbe Mama, unsere Voreltern sind aber verschieden: Er stammt von Ham ab, und ich stamme von Sem ab.

Präs.: Ah, wirklich .... das ist ja sehr interessant ....

Notowitsch (nimmt eine theatralische Stellung an): Eine Gunst, Herr Präsident....

Präs.: Bitte, reden Sie!

Notowitsch: Ich denke an die Zukunft, an die Nachwelt, ich möchte den großen Augenblick unseres Empfanges bei Ihnen, Herr Präsident, für die Geschichte dauernd festgehalten wissen; und in diesem Sinne bitte ich um die Gnade, ein Bildniß anfertigen lassen zu dürfen, welches Eure Excellenz in dem denkwürdigen Augenblicke darstellt, in welchem Sie mir die Hand reichen. Ich werde dann dieses Bild in dem großen Depeschensaale der „Nowosti“, in der großen Morskaja, mit der Unterschrift ausstellen lassen: „Die franko-russische Allianz“!

Suworin: Ein Teufelskerl! Wirklich famose Idee, nur schade, daß ich sie nicht zuerst gehabt habe.

Präs.: Potztausend! Wenn Ihnen das Vergnügen macht ....

Notowitsch: Für die Nachwelt, Herr Präsident, für die Nachwelt!

Präs. (zu Komarow gewandt): Herr Komarow?

Komarow: General der slavischen Armeen.

Präs.: Ich bin entzückt, Sie hier zu sehen, mein General.

Komarow: Ich bin nach Paris gekommen wegen der Tripelallianz .... einer anderen .... Es giebt eine deutsche Tripelallianz, und ich, ich werde eine slavische Tripelallianz gründen: Frankreich, Rußland und alle übrigen slavischen Staaten ....

Präs.: Großartiger Gedanke .... Aber Bulgarien schließen Sie doch wohl aus, Herr General?

(Komarow prustet.)

Präs.: Das ist Alles recht schön und gut, aber .... eigentlich ist doch Frankreich kein slavischer Staat.

Komarow (lebhaft erregt): Es wird es werden! Es lebe das slavische Frankreich!

Notowitsch (für sich): Der Prahlhans, der.

Präs. (zu Awsejenkow): Herr Awsejenkow?

Awsejenkow: Sehr wohl, Gehilfe für besondere Dienstleistungen im Ministerium für besondere Aufklärungen, Herausgeber des Organs der Akademie der Wissenschaften.

Präs.: So verbinden Sie gewiß mit Ihrer Anwesenheit hier eine wissenschaftliche Mission? Für den Fall bin ich gern bereit, Ihnen Ihre Aufgabe nach Kräften zu erleichtern.

Awsejenkow: Ehrfurchtvollsten Dank, Herr Präsident, für diese Gnade. Allerdings habe ich eine Specialmission und zwar eine pädagogische: Ich bin nach Paris gekommen, um das lustige Pariser Leben und seinen Einfluß auf die Erziehung der Jugend zu studiren, eine hochinteressante Frage von pädagogischem Standpunkte.

Der Präsident sieht den Redner starr vor Erstaunen an.

Präs.: Sooo! Wirklich .... nun, das ist auch ein Gesichtspunkt! Nur muß ich Sie bitten, was diese Art von Studien anbelangt, zu entschuldigen, wenn ich Ihnen dabei nicht behilflich sein kann; auf dieses Feld begebe ich mich nicht.

Awsejenkow: Bitte recht sehr, Herr Präsident, lassen Sie sich durchaus nicht stören. Es lebe das lustige Frankreich!

Präs.: Ich grüße Sie, meine Herren, und rufe Ihnen nochmals ein herzliches Willkommen zu (entfernt sich).

Daß sich in Rußland selbst Stimmen hören lassen, welche die russisch-französische Verbrüderung in dieser Art verspotten, ist ganz gewiß ein sehr bemerkenswerthes Symptom.

Die Duellwuth in Ungarn.

Aus Budapest wird berichtet: Einige Aufsehen erregende Zweikämpfe der letzten Zeit haben eine größere Anzahl hauptstädtischer Vereine und Körperschaften zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen das Duellunwesen veranlaßt. Vorgestern beriethen die Vertreter der angesehensten Bürgervereine über den Gegenstand und stimmten folgenden drei Anträgen zu: 1) Die verbündeten Vereine mögen sich gegenwärtig, wo die Durchsicht des Strafgesetzbuches auf der Tagesordnung steht, mit dem Ansuchen an die Gesetzgebung wenden, das Duellvergehen in Zukunft nicht mit Staatsgefängniß, sondern mit einer schwereren Bestrafungsart zu ahnden, die unter allen Umständen die Aufhebung der politischen Rechte zur Folge haben wird. Zugleich seien die Strafen für Ehrenbeleidigung und Verleumdung zu verschärfen. 2) Es sei bei der Regierung anzusuchen, sie möge bis zum Zeitpunkte, in dem diese Aenderung gesetzgeberisch durchgeführt wird, die Staatsanwaltschaften zur strengen Durchführung der gesetzlichen Verfügungen über das Duell verhalten; namentlich solle die Staatsanwaltschaft in jedem ihr zur Kenntniß gelangten Einzelfalle gegen die Duellanten vorgehen und deren strenge Bestrafung bei den Gerichten beantragen; ferner solle das Duell in Betreff des Beamtenkörpers als schweres Disciplinarvergehen betrachtet werden; zum Schluß sei die Regierung anzusuchen, ihren Einfluß in der Richtung hin geltend zu machen, daß das Duell in der Armee verboten werde. 3) Die Vereine haben im eigenen Wirkungskreise zu erklären, daß die Bürgerehre als vom Duell unabhängig betrachtet wird. Behufs Durchführung dieses Grundsatzes haben die Ausschüsse der Vereine in jedem Falle, wenn ein Vereinsmitglied, das ein Duell verweigerte, in seiner Ehre angegriffen wird, auf Wunsch als Ehrengericht vorzugehen und nach Untersuchung der Angelegenheit zu erklären, daß sie das betreffende Mitglied auch fernerhin als ehrlichen Bürger betrachten, jenes Mitglied hingegen, das ein andereres Mitglied des Vereins, weil es ein Duell verweigerte, öffentlich beleidigt, aus dem Vereinsverbande ausschließen. An einen ernsten Erfolg dieses wohlgemeinten Vorgehens in dem klassischen Lande der Duellwuth ist kaum zu denken.

Heiter auch in ernster Zeit.

Aus Oesterreichs Hauptstadt schreibt man: Nicht alle Liebesromane schließen mit einer Heirath ab, aber auch nicht alle enden im Donaucanal. Es war ein schmerz bewegter Tag. Die Franz-Josephs-Caserne schwamm in einem Meer von Thränen, die Köchinnen der ganzen Nachbarchaft hingen trostlos am Halse des „Corporals ihriges“, der eben antreten sollte, um mit seinem Regiment in die ferne neue Garnison zu ziehen. Ein Paar vor allem war gar nicht auseinander zu bringen, er ein Gefreiter, also schon „auf der Stufe zur höchsten Macht“, sie eine Böhmin, schon über die ersten Lenze hinaus, aber leidenschaftlich für drei junge Stubenmädchen. Eben hatte er ihr nochmals ewige Treue geschworen, als eine zweite Liebende heranstürmte; auch sie hatte geheiligte Ansprüche an ihn, der jetzt, wie der Esel zwischen zwei Heubündeln stand. Das Signal zum Abmarsch brachte die Lösung. Als er in Reih' und Glied getreten, stürzte die erste in solcher Aufregung dem nahen Donaucanal zu, daß die entsetzten Zuschauer keinen Zweifel hegten, sie werde im Tode Vergessen suchen: sie schlug sich indeß seitwärts in die Büsche. Still verzweifelnd blieb nur noch die Köchin zurück, die für den Theuren ein verlockendes Schinkenbein mitgebracht hatte; als sie an der Untreue des geliebten Mannes nicht mehr zweifeln konnte, entblößte sie den Leckerbissen und biß, mit Wuth im Herzen, „vor seiner“ selbst hinein.

Humoristisches.

— Sie: Bitte sprechen Sie mir nicht vom Heirathen. — Er: Ganz wie Sie wollen, liebes Fräulein! Sprechen wir von etwas Anderem. Wie wär's, wenn wir jetzt etwas Ice-Cream zu uns nähmen? — Sie: Das läßt sich hören. Da weiß man doch gleich, woran man ist.

— Fräulein Packer und Fräulein Wacker sind doch immer beieinander. Die müssen sich sehr gerne haben. — Fällt ihnen nicht ein! Jede von ihnen hat ein paar unverheirathete Brüder.

— Mutter: Wo willst Du denn hin, Ottie? Der Papa muß gleich kommen, dann essen wir. — Ottie: Ich geh' nur 'mal schnell zu Winters hinüber. Der Freddie hat mit seinem Ball ein großes Fenster eingeworfen, und da will ich zuseh'n, wie ihn sein Papa durchhaut, wenn er nach Hause kommt!

In arktischer Nacht.

Aus Christiania wird berichtet: Die Ankunft der Peary'schen Polarexpedition in ihrem Winterquartier in Nordgrönland hatten bereits kurze Nachrichten gemeldet. Inzwischen ist nun auch von dem Norweger Eiwind Astrup, der Hauptstütze Pearys, ein aus dem Winterquartier Bowdoin Bay, Nordgrönland, 78 Grad n. Breite, vom 20. August datirter längerer Bericht eingetroffen, der von dem etwa um diese Zeit nach Amerika zurückgekehrten Expeditionsschiff „Falcon“ befördert wurde und vorläufig die letzte Nachricht über die jetzt unter den nördlichsten Bewohnern der Welt hausende Expedition bildet. Wie bekannt, fuhr der „Falcon“, der St. Johns am 4. Juli verlassen hatte, zunächst nach Labrador, um den unentbehrlichsten Bestandtheil einer arktischen Expedition, Schlittenhunde, zu beschaffen. Auf der Fahrt nach Labrador war stürmisches Wetter, so daß die auf Deck untergebrachten Esel, die zum Transport von Proviant und Geräthen vom Winterquartier nach dem über eine Meile entfernten hohen Inlandseise dienen sollten, oft bis an die Knie im Wasser standen und zum Theil eingingen. Da in Labrador nur einige zwanzig Schlittenhunde aufzutreiben waren, fuhr man nach den dänischen Colonien Grönlands. Längs der Küste Labradors hatte der „Falcon“ Massen von Eisbergen und Treibeis zu passiren, wogegen die Küste von Grönland vom Cap Farvel bis Upernivik, der nördlichsten dänischen Colonie, eisfrei war. In der Hauptstadt Godhaven wurde die Expedition mit Kanonensalut empfangen und Peary nebst Frau und Astrup sowie der Gouverneur des Ortes bei dem Inspektor der Colonien zum Mittag eingeladen. In den dänischen Colonien konnte der Hundebestand auf 89 gebracht werden, die Zahl, die man günstigsten Falles erwartet. Am 31. Juli war der „Falcon“ am Südende der Melvillebucht, dem von den Walfischfängern so gefürchteten Fahrwasser. Hier fand man keine Eishindernisse, so daß dadurch Berings Ansicht bestätigt wurde, die Reise von Neufoundland nach dem Walfischsund könne auf den Tag berechnet werden, wenn die kurze günstige Jahreszeit gewählt werde. In Kap York am Nordende der Melvillebai traf man auf die ersten Eskimos. Diese Eskimos waren zum Theil Bekannte der Expedition von der vorigen Reise her. Sie befanden sich augenblicklich „auf dem Lande“ in ihren Zelten und vertrieben sich die Zeit mit dem Fang von Narwalen in Kajaks oder mit der Jagd auf Alken, jener zur Familie der Taucher gehörigen arktischen Vögel. Den größten Theil des Tages schlafen sie oder verbringen ihn bei ihren Mahlzeiten, die aus dem furchtbar riechenden Seehund- oder Walroßfleisch besteht und bei denen faulige Alken den Nachtisch bilden. Die Eskimos empfingen die Expedition mit ihrem „tjeimo, tjeimo!“ (Willkommen.) Man erkundigte sich zuerst nach dem Verbleib des Mineralogen Verhoeff, der kurz vor Abfahrt der vorigen Expedition aus Grönland eine Excursion unternommen hatte und nicht wiederzufinden war. Es unterliegt nun keinem Zweifel, daß er beim Passiren des Gletschers, der jetzt seinen Namen trägt, verunglückt ist. Am 3. August warf der „Falcon“ in Bowdoin Bay, einer guten Entfernung östlich von dem vorigen Winterquartier an der McCormicbucht, Anker, und es wurde sogleich mit dem Aufbau des Gebäudes, in welchem die ganze Expedition überwintern wird, begonnen. Am 12. August fuhr Peary mit einigen Begleitern nordwärts auf die Walroßjagd, um Hundefutter zu schaffen. Er erlegte gegen 30, die 20 Tons Hundefutter ergaben. An der Ulrichbai wurde auf Rennthiere gejagt. Diee waren hier in solcher Menge vorhanden, daß bei einer einzigen Jagd 17 Stück erlegt wurden. Peary hofft für den Wintervorrath ca. 70 Stück bekommen zu können. Zu dieser Arbeit wird er vier oder fünf Eskimos anstellen. Inzwischen war unter Astrups Leitung eine der beschwerlichsten Arbeiten der Expedition ausgeführt worden, die Heraufschaffung des Proviants und aller Geräthschaften für die große Schlittenreise im Frühjahr auf das Inlandeis. Die zu dieser Reise nöthigen Materialien bleiben dort oben wohlverdeckt liegen. Ferner gedachte Astrup mit einigen Begleitern eine Schlittenreise über's Inlandeis zu unternehmen, um für jene Reise eine Reihe von Depots anzulegen. Er will hierbei bis ungefähr den halben Weg zur Independencebai vordringen. Das Redcliffehaus, das vorige Ueberwinterungsgebäude, ist verschwunden. Es ist von den Eskimos abgebrochen, um die Materialien zu benutzen, denn Holzwerk ist in jenem Himmelsstrich ein sehr seltener und begehrenswerther Artikel. Die Lage der Peary'schen Expedition ist nach den Astrup'schen Mittheilungen somit eine solche, daß sie mit Ruhe dem Einbruch der arktischen Nacht entgegensehen kann.

SEHT UNS
— nur —
Dr. HATHAWAY & CO.,
Leitende Specialisten in Männer- u. Frauenkrankheiten.

Verliert nicht den Muth, wenn Ihr anderswo vergeblich Hilfe gesucht habt. Versucht uns. Wir haben seit Jahren die folgenden Specialitäten studirt und erfolgreich behandelt, und Fälle geheilt, die von anderen Aerzten aufgegeben wurden.

Specialitäten: Geheime Krankheiten, Nervöse Schwäche, Hydrocele, Zusammenziehung, Eczema, Geburtszeichen, Pimples, Piles, Hautauswüchse, Catarrh und alle Frauen-Krankheiten.

Sprecht vor oder adr. Dr. Hathaway & Co., 70 Dearborn Str., Ecke Randolph, Chicago.

Sprechstunden: 9 M. bis 8 Ab.; Sonntags: 10 bis 4. Wer briefliche Behandlung wünscht, schreibe um Symptoms-Fragebogen. No. 1 für Männer, No. 2 für Frauen, No. 3 für Hautkrankheiten. In unserer Office wird Deutsch gesprochen.

Nur für kurze Zeit!

Eine Gelegenheit, die selten vorkommt.

Männer- und Knaben-Kleider

vorzüglicher Qualität,

im Retail

zu Wholesale-Preisen.

CHAS. P. KELLOGG CO.,

169 Franklin Str. & 221 Monroe Str.

„Löwen Store“

W. A. WIEBOLDT & CO.

Jeden Samstag:

Billige Herren-Artikel!

Leset, was es morgen giebt:

65 feine Melton zu Order gemachte Männer Winter-Ueberzieher, mit carirtem wollenem Futter, werth $10.00, für	$6.00	22 Dutzend steife (Derby-) Männerhüte, neuer Facon, von neuem Fur-Filz, — werth $1.50, für	95c
75 schwere reinwollene Cassimere Männer-Winter-Anzüge, werth $10.00, für	$6.75	75 Dutzend Hüte u. Mützen für Knaben, werth 50 Cents, für	25c
130 schwere reinwollene Männer-Anzüge, werth $7.50, für	$4.00	45 Dutzend rein-wollene gelbe Männer-Unterhosen und -Hemden, werth $1.50, für	85c
50 feine leichte reinwollene Ueberzieher, werth $7 bis $8, für	$3.95	15 Dutzend seidengestreifte Flanell-Oberhemden, mit franz. Manschetten, doppelter Schulter und Taschen, werth $1.50, für	95c
85 reinwollene Knaben-Ueberzieher, von 4 bis 14 Jahren, werth $4, für	$2.35	35 Dutzend gebügelte Männer-Oberhemden, werth 75c, für	39c
65 reinwollene Knaben-Anzüge, von 4 bis 14 Jahren, werth $4.50, für	$2.33	75 Dutzend rein wollene Männer-Unterhemden	48c
12 Dutzend reinwollene gestreifte Männer-Jacken, doppelbrüstig, werth $2.25, für	$1.00	18 Dutzend schön gestreifte Männer Tricot-Oberhemden, wenig staubig, werth $1, für	38c

937, 939, 941 MILWAUKEE AVE.

JAS. H. WALKER Co

(Retail) Wabash Ave. und Adams Str.

Chicago Title & Trust Co., Massenverwalter.

Modische Putzwaaren.

Der Massenverwalter zeigt eine prächtige Auswahl von Winter-Putzwaaren, die von den Pariser Agenten der Walter Co. in den europäischen Moden-Mittelpunkten eingeheimst wurden. Nie zuvor wurde eine solche Combination von Preis, Mode und Qualität in den neuesten Putzwaaren für Frauen und Kinder weder hier noch sonstwo offerirt.

Garnirte Hüte — 300 Pariser und New Yorker neueste Muster-Hüte und Bonnets, die für die reguläre Eröffnung des Putzwaaren-Departements bestimmt waren, welche durch den Massenverwalter verboten wurde. Diese müssen jetzt zu den gewöhnlichen „Nach“ Eröffnungs-, außer Saison-Preisen, verkauft werden. Es ist eine seltene Gelegenheit! Ueberzeugt Euch!

Chicago Title and Trust Co., Receiver

für James H. Walker Company.

MARSHALL FIELD & CO.

State, Washington und Wabash.

Unser Departement für den Verkauf weniger kostspieliger Mäntel, im Basement-Verkaufsraum, offerirt:

Partie 1: Außergewöhnliche Werthe in Herbst- und Winter-Capes für Damen. Capes in schwarz, blau, lohfarbig und Havana — sämmtliche neuesten Facons — mit Pelzbesatz, Bandeinfassung und Seidenfutter — **gewöhnlich verkauft zu $25,** —**Auswahl für $14.00**

Partie 2: Damen-Capes in schwarz, blau, loh- und tabakfarbig, garnirt mit Marder und Wieselpelz, ebenfalls mit Sammetbesatz in modischen Effecten — **werth $17.00,** —**Auswahl für $10.00**

Partie 3: Velveteen-Capes für Damen—Jet Garnitur—volles Seidenfutter— **ausgezeichneter Werth zu $12.00,** —**Auswahl für $6.50**

Partie 4: Gretchens für Kinder, aus den neuesten Stoffen — in importirten Facons — self-faced — Alter 4 bis 8 Jahre, —**Auswahl für $4.25 aufw.**

Partie 5: Eiderdaunen-Mäntel für Kinder, in Cream, weiß und lohfarbigen Mischungen—2 bis 4 Jahre — **gewöhnlicher Preis $2.75,** —**Auswahl für $1.50**

Burlington Route

BESTE LINIE NACH

CALIFORNIA

Vier Züge Täglich

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

durch die bewährten ... en Postdampfer erster Classe:

Darmstadt, München,
Dresden, Oldenburg,
Gera, Stuttgart,
Karlsruhe, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Cajüte $60, $90—

Nach Lage der Plätze.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.

Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.

oder deren Vertreter im Inlande.

84 La Salle Street

kauft man die billigsten

Passagescheine,

Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris 2c.

Deutsches Rechtsbureau.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie

zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei

ANTON BOENERT,

Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.

84 LA SALLE STR.

Beste Lotten für Heimstätten.

Volle Größe; billigster Preis; monatliche Abzahlungen.

Hoch gelegen; beste Drainage nach dem Flusse; in der Nähe von zwei Bahnhöfen. 5 Kirchen, lutherische, katholische und protestantische; deutsche und englische Schulen; große Läden, Werkstätten und Fabriken. Noch viele Ecklotten zu verkaufen.

Preise $150 bis $200.

Besser als Geld in der Bank oder auf Zinsen, denn diese Lotten können nicht falliren und werden sich bald im Werthe verdoppeln. — Geht hinaus und seht diese Lotten, nur 40 Minuten Fahrt, in

★ DESPLAINES ★

im Mittelpunkt der Stadt.

Holt Euch Frei-Tickets 130 Dearborn St., Zimmer 12, an irgend einem Wochentage.

EDMUND G. STILES.

F. HOLLANDER, deutscher Verkäufer.

Schiffskarten

Billiger als irgend eine andere Agentur

Geldsendungen.

KOPPERL & HUNSBERGER,

52 Clark Street, Chicago, and 2 Battery Place, New York

Große Excursion in Omnibussen!

Der größte Baustellen-Verkauf ist in

★ ★ ★ HANSON PARK. ★ ★ ★

Euer Geld ist stets sicherer angelegt in einer Heimstätte als in einer Sparbank. Wir verkaufen **Stadtlotten in Hanson Park,** zwischen Humboldt Park und Galewood, nur 6¼ Meilen vom Courthaus, in der 27. Ward.

Frei-Excursionen in Omnibussen, jeden Sonntag um 1 Uhr 30 Min. Nachm.

von unserer Office, **No. 162 Washington Str.** — Mit einer kleinen Anzahlung und dem Rest in monatlichen Abzahlungen könnt Ihr bei uns eine Lot kaufen, die Euch einen großen Gewinn in kurzer Zeit bringt, außerdem habt Ihr die Garantie, daß Euer Geld sicher angelegt ist. — Abstracte und Titel perfect mit jeder Lot. — Unser Land liegt hoch und an vier Sectionslinien an **Grand, Central, Fullerton und Armitage Aves.;** blos **20 Minuten** Fahrt vom Mittelpunkt der Stadt. — Auf Grund dieser Thatsachen zieht Euer Geld aus den Sparbanken und legt es an in diesem sichersten aller Besitzthümer.

Jedenfalls versäumt nicht, einer dieser großen Frei-Excursionen beizuwohnen. — Die Eisenbahngesellschaft hat uns unsere Züge zur Zeit weggenommen, da sie ihre Waggons für den ungeheuren Weltausstellungsverkehr gebraucht. — Unsere Omnibusse verlassen unsere Office, **162 Washington Str., Sonntags Nachm. um 1 Uhr 30 Min.,** und halten an Milwaukee Ave. und Leavitt Str. — **Freitickets** sind zu haben in der Hauptoffice sowie von unserem General-Agenten, Herrn **S. BLUM, 406 Cleveland Ave.**

SCHWARTZ & REHFELD, 162 WASHINGTON STR., Zimmer 57, 58 und 59.

Nur noch wenige Lotten übrig in unserer schönen

BLUE ISLAND PARK ADDITION.

Bis zum 17. d. M. gilt noch der außerordentlich niedrige Preis von

$375.00 die Lot.

Dies ist, wenn man die günstige Lage in Betracht zieht, **wenigstens um die Hälfte oder noch mehr als die Hälfte billiger** als irgend welche andere Lotten in unserer Nachbarschaft. Wir sind nur **10 Minuten** entfernt von den **New Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn-Werkstätten,** den großen **West Pullman Fabriken,** den **Purington Brickyards,** den **Kupfer-Schmelzwerken,** die alle zusammen **zwischen 7—8000 Männer und Frauen beschäftigen.**

Es zu sehen, heißt sich zu überzeugen. Keine andere Kapitalanlage kann Euch solchen Nutzen bringen als diese, denn wegen der neuen Entwickelungen wird jede einzelne Lot in weniger als Jahresfrist das Doppelte werth sein, als was wir heute dafür verlangen.

Frei-Excursionen täglich u. Sonntags

wozu Tickets in unserer Office zu haben sind, oder schreibt und wir werden Euch so viele Tickets schicken wie Ihr wollt.

Unsere Sonntagszüge gehen ab vom Chicago, Rock Island & Pacific-Bahnhof, Ecke Van Buren Str. und Pacific Ave., **um 1 Uhr 15 Nachm.** — Züge halten an 22. Str., 31. Str., 39. Str., 51. Str. und Englewood. — Wegen weiterer Einzelheiten sprecht vor bei

UTITZ & HEIMANN, 79 Dearborn Str., Zimmer 425, Unity Building.

Passage - Scheine

von und nach allen Plätzen in

Deutschland, Oesterreich und der Schweiz

Spottbillig.

Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen sowie Geldsendungen durch die

Reichs-Post

unsere Specialität.

C. B. RICHARD & CO.,

62 S. CLARK STR. (Sherman House).

Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Household Loan Association,

(incorporirt)

85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darleihen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Gegründet 1854.

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str.

(OXFORD BUILDING.)

Finanzielles.

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa, 2c.

Sonntags offen von 10—11 Uhr Vormittags.

E. G. Pauling,

145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO.,

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3294 Wentworth Ave. Terwilliger 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften!

Frank's Collateral Loan Bank,

Offices: 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State Str., zwisch. Jackson & VanBuren.

Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf

Diamanten und Schmucksachen zu leihen.

Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises.